

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
25 (1911)**

125 (31.5.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556273)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprecher-Nachschl. Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Altonaerstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich 75 Pf., bei Selbstabholung 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pf., einschließlich Bestellgeld.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Interats die fünfjährgelaltene Korpusgelle oder deren Raum für die Interenten in Wülfringen- Umgegend, sowie der Füllten 15 Pf., für sonstige auswärtsige Interenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Präßen Vagehen aus Heimer als der Grundschrift gefest werden, so werden sie auch nach ersterer berechnet. Bestellanzelle 50 Pf.

25. Jahrgang.

Rüftvingen, Mittwoch den 31. Mai 1911.

Nr. 125.

Reichstagsferien.

Der deutsche Reichstag steht am Ende eines der interessantesten und merkwürdigsten Tagungsabschnitte, welche die deutsche Parlamentsgeschichte zu verzeichnen hat. An erregenden Kämpfen und wichtigen Entscheidungen hat es ja zu anderen Zeiten auch nicht gefehlt, darin mag der verfloßene Sessionsabschnitt seinen Vorgängern ähnlich sein und manchen von ihnen nicht einmal erreichen. Was ihn aber von allen anderen unterscheidet, ist sein launischer und wetterwendiger Charakter, sein Reichtum an Uebererraschungen und inneren Widersprüchen.

Als der Reichstag im Herbst des Jahres 1910 wieder zusammentrat, stand die bürgerliche Welt unter dem Eindruck der wachsenden roten Flut und die Trompeten der Regierung bliesen zur Sammlung gegen den Umsturz. Wie ein Erwindeker an den Strohhalm klammerten sich die Staatsbehörden an die erlogenen Polizeiberichte über die Umtriebe von Roabiti und auf dem Wedding, durch Schauerreden von den Revolutionsplänen der Arbeiter wollte man die Angstphobiker zu einer reaktionären Masse zusammenschweißen, neuen Unterdrückungsgefeßen und vielleicht noch schwereren Maßregeln sollte damit der Weg gebahnt werden. Heute gibt es wohl keinen einzigen Gegner der Sozialdemokratie, der so verblendet wäre, Roabiti für eine zuverlässige Parole staatsbehaltender Sammlung anzusehen. Und die Regierung, die jeden Verfehmte und ächte, der nur entfernt an die Möglichkeit eines politischen Zusammenarbeitens mit der Sozialdemokratie zu denken wagte, hat sich genötigt gesehen, die Mitarbeit der Sozialdemokratie bei einer überaus wichtigen Gesetzesvorlage zu suchen und bedeutende Zugeständnisse zu machen, um diese Mitarbeit zu gewinnen.

Dadurch und durch die Berücksichtigung der Reichsversicherungsordnung hat die politische Situation zu Beginn der Reichstagsferien ein ganz anderes Gesicht gewonnen, als man noch vor einigen Wochen vermutete. Damals rechnete man noch mit einer gewissen oppositionellen Konsequenz der bürgerlichen Linken und mit der reaktionären Standhaftigkeit der Regierung und sah als Ergebnis dieses Zusammenpralls der Gegenläufe einen Berg von Scherben voraus. Es ist aber alles ganz anders gekommen, denn weder ging die bürgerliche Linke darauf aus, die Arbeit des Reichstags zum Stillstand zu bringen und so die Ausschließung von Neuwahlen zu erzwingen — eine Taktik, welche die Sozialdemokratie allein nicht durchführen konnte, die sie aber sehr gerne unterstützt hätte —, noch erwies sich die Regierung den Argumenten, die von der Linken, sogar von der „äußersten Linken“, kamen, ganz unzugänglich. Das Resultat ist, anstatt des erwarteten Scherbenhaufens, das Zustandekommen zweier großer Gesetze — der Reichsversicherungsordnung und der eilfjährigen Verfassung — durch zwei verschiedene Mehrheiten, deren jede dem Werke, das sie vollendet, ihren Stempel aufdrückte. Wenn man in der Bekämpfung der Selbstverwaltung, der Reichslosigkeit der Landproletarier und anderen brutal arbeiterfeindlichen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung die Spuren der „positiven Arbeit“ erkennt, welche die Junter an dieser Vorlage geleistet haben, so erkennt man nicht minder deutlich in der Gewährung des gleichen Wahlrechts an die Wahlberechtigten den gesetzgeberischen Einfluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

„Wir haben keine Regierung mehr!“ soll dieser Tage ein vielgenannter Wortführer der Agrarierfronde verzweifelt ausgerufen haben. Und allerdings, schwankender und unsicherer kann ein Regierungssystem so leicht nicht sein, als es das deutsche während des letzten Tagungsabschnittes gewesen ist. Es ist auch keineswegs die Unzulänglichkeit einzelner Personen, die dieses Schwanken bedingt, sondern es ist ein innerer Fehler dieses Systems selbst, der sich jetzt in auffälligen und überraschenden Symptomen zu erkennen gibt.

Früher waren es die Launen des persönlichen Regiments, die den Jüdischkurs der deutschen Politik veranlaßten. Heute ist es die Abhängigkeit der Regierung von wechselnd zusammengesetzten Mehrheiten, die zu ähnlichen Erscheinungen führt. Der Reichstagsler und seine Staatssekretäre leben von der Hand in den Mund, sie müssen ihre Weichen stellen, wenn sie sie finden und dürfen daher ihren Rath nicht so sehr mit Ueberzeugungen belasten, wenn sie ihn für alle möglichen Fälle mandatorienfähig erhalten wollen. Vielleicht wäre Herrn v. Bethmann-Hollweg heute wohlter, wenn er dessen Unterfertiger unter dem eilfjährigen Gesetz hätte prangen, aber die „Waffenherbst“ etwas bedauernder angeproben hätte. Aber auch die Sozialdemokratie hätte sich ernste und leidenschaftliche Widerlegungen sparen können, wenn sofort erklärt worden wäre, daß keine theoretischen Ueberzeugungen für den Reichstagsler kein

Hindernis sind, in der Praxis die umgekehrten Konsequenzen zu ziehen. Als Regierungssystem waren all diese Bestimmungen über Wahlrecht, Parlamentarismus, Rüstungseinschränkungen usw. hassenwert und gefährlich, als persönliche Konfessionen eines Mannes, der in der Rot schließlich auch anders zu handeln versteht, waren sie bloß lehrreich und interessant.

Es hat sich jetzt erwiesen, daß die Privatmeinung des Reichstagsler noch lange kein festes Regierungssystem darstellt, daß die Reichspolitik von ganz anderen Faktoren bestimmt wird, als von veralteten Theoremen, und daß kein einziger Mann, so stark er sich auch fühlen mag, etwas ausspricht, was gegen die Macht geschichtlich gewordener Verhältnisse. Auch in Deutschland treibt die natürliche Entwicklung nur demokratischen Parlamentarismus, der selbst wieder nicht anders sein kann als ein Uebergangsstadium zur vollkommenen Demokratie.

Die Uebererraschungen, die wir in der letzten Zeit erlebt haben, sind nichts anderes als die Verfallserscheinungen eines unhaltbaren gewordenen Systems.

Wenn der alte Reichstag der Hottentottenwahlen nach den Sommerferien und der geplanten kurzen Herbsttagung seinen endgiltigen Abschied nimmt, wird die Sozialdemokratie ein Kampffeld vorfinden, das durch die Arbeit ihrer Reichstagsfraktion gut vorbereitet ist. Die Sozialdemokratie ist nicht nur, was sie unweiblich bleibt, die revolutionäre Klassenpartei des Proletariats, sie ist auch eine parlamentarische Macht, der neue Kräfte zuzuwachsen werden in dem Maße, indem die Massen der Wähler sich unter ihre Fahne treten. Mit frischem Mut wendet sich die Partei der werdenden Sommerarbeit zu in dem Bewußtsein, daß es an Feinden und Gefahren nicht fehlt, und daß es den noch vorwärts geht!

Politische Rundschau.

Rüftvingen, 30. Mai.

Der liberale „Aufmarsch“ zu den Reichstagswahlen.

Ein fortschrittlicher Parteitag für Sachsen beschäftigte sich am Sonntag mit der Reichstagswahlpolitik. Es wurde mitgeteilt, daß ein Abkommen über ein gemeinschaftliches Vorgehen in vierzehn sächsischen Wahlkreisen getroffen sei. Davon sollen den Nationalliberalen zufallen: Dresden-Stadt, Pina, Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Annaberg und Leipzig-Stadt; der Volkspartei Dresden-Neustadt, Leisnig, Plauen, Olsh, Glauchau-Meerane, Zschopau und Bönhen, Döbeln für die Nationalliberalen und Wittweiba für die Volkspartei sollen in das Abkommen einbezogen werden. In anderen Kreisen scheiterte das Abkommen, dem der Parteitag einstimmig unter der Voraussetzung zustimmte, daß die nationalliberalen Parteileitung innerhalb acht Tagen bezüglich der nationalliberalen Kandidatur Grafen in Plauen eine der politischen Gesamtlage des Liberalismus entsprechende Erklärung abgibt.

Ein heftiger fortschrittlicher Parteitag, der am Sonntag in Bingen tagte, billigt die Stellungnahme des Landesauschusses und des Parteivorstandes zu den Einigungsverhandlungen mit den Nationalliberalen. Sie erwarten, daß der bevorstehende Reichstagswahlkampf sich unter der Parole vollziehe: Nieder mit dem schwarzblauen Bloch und seinen Helfershelfern. Diese Resolution bezieht sich auf einen schon früher vom Landesauschuss gefassten Beschluß, daß eine Verständigung mit den Nationalliberalen sich tunlichst auf das ganze Großherzogtum erstrecken solle, Einzelabmachungen zwischen Wahlkreisen aber nicht getroffen werden sollen.

In Saarbrücken hielten die Nationalliberalen der Rheinprovinz einen Parteitag ab. Der Abg. Ballermann sprach über die politische Lage und führte über die Parteigruppierung bei den nächsten Reichstagswahlen folgendes aus:

„Wenn in der Presse das Gerücht aufgetaucht sei, die nationalliberale Partei werde hier oder dort im ersten Wahlgang oder in der Stichwahl irgendwem mit dem Zentrum ein Bündnis abschließen, so sei das durchaus unwahr; mit dem Zentrum könne die nationalliberale Partei unter keinen Umständen patieren. Aus tatsächlichen Gründen sei ein gemeinsames Vorgehen mit den Freisinnigen dagegen wohl notwendig.“ Das sei durch die gegenwärtige politische Lage bedingt.“

Gegen die Reichsversicherungsordnung.

Ein Parteitag der anhaltischen Volkspartei, der am Sonntag in Dessau tagte, richtete ein Telegramm an den Abg. Schrader, das diesen bittet, gegen die Reichsversicherungsordnung zu stimmen, da die reaktionären Bestimmungen darin überwiegen.

Zu einem ablehnenden Votum kommt auch die konservative „Schlesische Zeitung“. In einem umfangreichen Leitartikel, der die ganze erste Seite unumstößt und überschrieben ist: „Ein Wendepunkt?“ heißt es:

„Wer mit dem Gegenstande einigermaßen vertraut und nicht mit der für unsere katholischsozialistischen Volksbegleiter kennzeichnenden Utopie geschlagen ist, wird nicht umhin können, sich gegen die Reichsversicherungsordnung zu erklären.“

Im weiteren wird dann auseinandergesetzt, daß alle die Erwartungen, die man in Konversationen und in Unternehmertreuen auf eine Reform der Versicherungsgefeße gesetzt habe, unerfüllt geblieben seien. Eine Vereinfachung der Organisation sei nicht eingetreten, die Kosten hätten sich erhöht statt vermindert und eine Menge anderer Schäden seien in der Versicherungsordnung enthalten, die die geringen Fortschritte wesentlich überwiegen. Die Regierung kenne die Mängel ihres Werkes zweifellos selbst, aber die trüben Aussichten für die politische Zukunft ließen sie an der Vorlage festhalten.

Der Artikel kommt zu dem Schluß: „Besser mit leeren Händen vor die Wähler treten, als mit einer so gefährlichen Gabe wie die Reichsversicherungsordnung.“

Aus dem Preussischen Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Montag in 2. und 3. Lesung die Gesetzesentwürfe über die Entlastung des Oberverwaltungsgerichts und über die Losgesellschaften gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Freisinnigen an. Ferner gelangte ein Zentrumsantrag über die Uebertragung des Rechts zur Ausschaffung und Gewinnung von Steinbohlen an andere Personen zur Annahme. Im übrigen wurden nur Petitionen erledigt. Am Dienstag wird die dritte Lesung der Sekundärbahnvorlage vorgenommen werden.

Deutsches Reich.

Der Reichstag nahm am Montag in einer Sitzung, die geradezu ungeheuerliche Ansprüche an die Konzentration aller Teilnehmer stellte, die Spezialberatung der Reichsversicherungsordnung in dritter Lesung vor. Mit viel und Stach hat sich die Mehrheit dazu verstanden, zwei Verbesserungen zu beantragen, nämlich die Herabsetzung der Höchstgrenze für die Krankensversicherung von 2000 auf 2500 Mark und die Herabsetzung der Mindestgrenze für den Empfang der Altersrente von 70 auf 65 Jahre, eine Herabsetzung, die jedoch erst im Jahre des Heils 1915 in Kraft treten soll. Aber umsozt ist nur der Tod und wenn der famose Arbeitsloch mit der einen Hand gibt, so nimmt er mit der anderen Hand umso mehr. Was den Privatbeamten, Handlungsgehilfen und Unterrentnern knapp genug zugebilligt wird, das wird den ländlichen Wöchnerinnen abgezwackt. Der Besuch der Dresdener Hygieneausstellung scheint recht erfolglos vorübergegangen zu sein. Um so nachhaltiger machten sich die Folgen des Frühstills und des reichlichen Wendenrotts geltend, das tags zuvor auf Unkosten der Stadt Dresden konsumiert worden war. Die Mehrheit besand sich in einem Mittelstadium von Lärm- und Unstimmung. Namentlich während der Reden des fortschrittlichen Landmannes Fegter führte die Rechte einen wahren Höllenpetard auf, obwohl Pauli-Potsdam, der schlichte, diesmal aber im Glanz einer weißen Cerveiseste prunkende Tischlermeister aus Potsdam Stei- und Bein schwor, daß die Rechte niemals gegnerische Redner löde. Daß diese Mehrheit bei der dritten Lesung nicht anders handelte als bei der zweiten, war zu erwarten. Sie stimmte alle Anträge nieder. In der Frage der Ausdehnung der Krankenversicherungen erhielt sie sogar Zustimmung von Dr. Mugdan, der hierbei den engbrüchigen ärztlichen Standesparticularismus zeigte. Dagegen trat Mugdan in der Wöchnerinnenfrage entschieden der Mehrheit entgegen. Aber seine Worte waren ebenso vergebens wie die Ausführungen Fegters, die Darlegungen Davids, Schellums und Babels von prächtiger Leidenschaft getragene Rede. Immerhin hatte die Mehrheit so viel Schamgefühl, daß nur seine Exzellenz der Geheimrat und Landwirt im Nebenberuf, der eifrigste Freisler v. Camp und der Kleinrentner aus Bayern, Tri, so etwas wie Redensfertigungsworte zu sammeln wagten, während die Ausführungen des steifnackigen Zentrumsbagnen Heyra immerhin etwas wie Verlegenheit über die unqualifizierbare Haltung seiner Partei atmeten. — Heute Dienstag Fortsetzung.

Reichstagsfahrt nach Dresden. Der Rat der Stadt Dresden hatte an den Bundesrat und an den Reichstag eine Einladung zum Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung ergehen lassen. Dieser Einladung sind 150 Reichstagsabgeordnete gefolgt, darunter allein 52 Mann vom Zentrum. Die Mitglieder des Bundesrats waren fern-

geblieben. Die sozialdemokratische Fraktion hatte die Einleitung einmütig abgelehnt, besonders auch deshalb, weil die Leitung dieser Ausstellung die von der Generalkommission der Gewerkschaften beschlossene Heimarbeit-Ausstellung vertritt hat.

Finanzreformfragen. Die Handelskammer Sagan führt in der Einleitung ihres Jahresberichtes für 1910 aus: „Befürchtung der Arbeitslosigkeit, Entlassung von Arbeitern, Einschränkung der Produktion bis zu 15 Proz. sind Erscheinungen, die seit Jahren nicht vorgekommen sind. Die Gründe hierzu liegen in der erhöhten Kaufkraft der heimischen Bevölkerung, eine Folge der erhöhten Kosten für Lebenshaltung. Die Teuerung aller Lebensmittel hat unsere hochschulmäßige Agrarpolitik hervorgerufen. Der größte Teil des laufenden Publikums muß zunächst mit der Befriedigung der notwendigen Existenzbedürfnisse rechnen. Bei der herrschenden Lebensmittelpreiserhöhung bleiben Mittel für einen Selbst beherrschenden Luxus nicht übrig.“

Medienburgische Pfingstmärchen. Von einer Seite, die angeblich den maßgebenden Kreisen der medienburgischen Regierung sehr nahe steht, wird der „Vollständigen Zeitung“ und dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt, man sei in Schwern und Stritzig übereingekommen, in beiden Großherzogtümern eine Verfassung zu oktroyieren. Als Zeitpunkt für die zwangswise Einführung der Verfassung sei der Oktober in Aussicht genommen. Der Vorstoß, die verfehlteste Verfassungsform auf diese Weise durchzuführen, sei allmählich gereift. Bereits im vorigen Monat sei es gelungen, daß der Hofprediger am Geburtstog des Großherzogs ganz besonders auf die großen und folgenschweren Einflüsse hingewiesen habe, die das kommende Lebensjahr vom Landesherren verlange. Diese Pläne hätten während der Anwesenheit der maßgebenden Persönlichkeiten am Schwerner Hof zur Eröffnung der Landesausstellung feste Gestalt gewonnen. Wenige Tage vorher waren in Rostock die streng geheimen Verhandlungen über eine von allen Seiten als bringend notwendig erkannte Steuerreform abgebrochen worden, bei denen die Regierung mit Entschiedenheit betont hätte, daß sie nur einem gewählten Landtage, auf welchem die ständischen Korporationen das durch die Steuerreform bedingte Budgetrecht gewährt werde. Es ließe allerdings zu erwarten, daß die oktroyierte Verfassung manche verheerende Bestimmungen für die Mittelklasse enthalten und kaum den beherrschenden liberalen Ansprüchen gerecht werden würde.

Dänemark.

Einen weiblichen Bürgermeister bekennt möglicherweise Kopenhagen. Nachdem vor einigen Jahren einige Damen für den Stadtrat kandidierten und auch gewählt wurden, hat sich jetzt Fr. Helene Berg als Kandidat für den Bürgermeisterposten aufstellen lassen. Fr. Berg hat besonders auf sozialem Gebiet schon Bedeutendes geleistet und genießt außerordentlich viel Sympathien.

Frankreich.

In der Kammer begann am Montag die Verhandlung über die Wahlreform. Es soll nach der Generaldebatte die Spezialdebatte bis zum Herbst vertagt werden.

Die Wahl Solrons zum Kriegsminister wird nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ vom „Radical“, der „Lanterne“ und „Aurore“ sofort kritisiert, da es aus Parteigründen richtiger gewesen wäre, einen Parlamentarier zum Nachfolger Bourreaux zu machen. Die anderen Zeitungen sind zufrieden. Einige deuten die Ernennung als eine Annäherung Monis an die gemäßigten Parteien.

Portugal.

Die Kammerwahlen begannen am Sonntag im ganzen Lande. Die Regierung überlag den Wahlzettel in Lissabon den Carbonari, die in großer Zahl bei Tag und Nacht durch die Straßen zogen. Bis hier sind nur republikanische Kandidaten genannt worden, nicht ein monarchistischer Gegenkandidat hat sich gemeldet. In der Nähe von Oporto kam es zu monarchistischen Ausschreitungen. Die Monarchisten feierten dort ein fast kolossales Fest und dekorierten die Tribünen in den Farben des Königsbauses, blau und weiß. Sie errihten einen Thron, auf dem Holzbild des Königs Manuel und der Königin Amelie saßen. Die Matrosen der Kriegsmarine aber waren über diese Verhöhnung der Republik so erbittert, daß sie die Tribünen und Standarten kurz und klein schlugen und die Monarchisten nach einer blutigen Kämpfe aus den Straßen vertrieben. Schließlich wurde das Orchester der Monarchisten gezwungen, mit den Republikanern durch die Straßen zu ziehen und die republikanische Hymne zu spielen.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß die republikanische Regierungspartei mit großer Majorität gesiegt habe. Das erste Parlament wird am 19. Juni zusammentreten.

Amerika.

Der Tabaktraf angefochten. Gegen den Tabaktraf wurde am 10. Juni 1907 seitens der Regierung Anklage erhoben. Diese behauptet, daß die Gesellschaft eine gezwungene Kombination sei, welche die freie Konkurrenz im Verkehr der einzelnen Bundesstaaten untereinander und mit dem Auslande in unerschwinglicher Weise beschränke. Im Jahre 1908 entschied die Vorinstanz zugunsten der Regierung, indem sie hervorhob, daß die Gesellschaft schuldig sei, die freie Konkurrenz zu unterdrücken. Ihre Auflösung wurde gefordert. Die Gesellschaft legte dagegen Berufung ein. Der Fall sollte im März 1910 vor dem Bundesobergericht zur Entscheidung kommen, wurde aber dann mehrmals vertagt. Jetzt hat das oberste Gericht das vorinstanzliche Urteil bestätigt, das die Auflösung der Gesellschaft fordert.

Zwei neue Sterne in amerikanischen Banner. Nach einer Meldung aus Washington wird demnächst das Banner der Vereinigten Staaten zwei weitere Sterne erhalten, nachdem das Repräsentantenhaus die Verfassung der neuen

Bundesstaaten Arizona und Neu-Mexiko, die bisher als einfache Territorien organisiert waren, bestätigt hat. Die Zahl der Sterne in der amerikanischen Nationalflagge erhöht sich damit auf 48, da jetzt 48 Territorien die Vereinigten Staaten von Nordamerika bilden.

Mexiko.

Der Angriff der Rebellen auf den Eisenbahzug, in welchem der Expräsident Diaz fuhr, ist erloschen, als ursprünglich bekannt geworden. Siebenhundert Mann griffen den Zug an, wurden aber zurückgeschlagen. Diaz selbst leitete das Gefecht, in dem die Rebellen dreihig, die den Zug begleiteten Truppen drei Mann verloren. Diaz kam lebend unbeschädigt in Veracruz an. — Madero mißbilligt den Angriff auf den Zug des Expräsidenten Diaz. Er beachtlich, der Hauptstadt einen baldigen Besuch abzuschießen, jedoch nur als einfacher Bürger. Nach allgemeiner Annahme ist Madero der aussichtsreichste Präsidienkandidat.

Vimantour veröffentlicht bei seinem Abgange einen Finanzbericht, wonach 62000 000 Pesos im Staatschatz sind. Diaz, so erklärt er, sei der erste Präsident Mexikos, der den Staatschatz gefüllt seinem Nachfolger übergebe.

Alte politische Nachrichten. In Ungarn begannen die Kämpfe gegen die Wehrvorlage. — In San Feliu, einer Vorstadt Barcelonas, wurden am Sonntag Republikaner auf dem Heimweg von einer Versammlung von Nationalen unter der Führung von gewissenlichen Verfallsen. Fünf Republikaner wurden von Kindern der Angenen Edward Richter von der Firma Hart Fröh in Jena entführt. Militär und Gendarmen verfolgten die Räuber. Zwei Gendarmen, die Nichtes Begleiter waren, wurden als Leichen gefunden. — In S n g r a werden infolge der Erneuerung eines türkischen Bäckchens durch heimische Arbeiter streikende Randgebungen befristet.

Gewerkschaftliches.

Eine zweite belgische Studienkommission

besucht Deutschland vom 21. bis 28. Mai, um die Organisationen und Institutionen der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung Deutschlands kennen zu lernen. Dieser belgischen Studienkommission, die wieder unter der Führung des Genossen Gendrix de Man stand, bestand aus 17 Personen, unter denen sich diesmal 4 Parteifunktionäre befanden, darunter das Parteivorstandsmittglied Genosse Brouder. Da außer vier Metallarbeitern und zwei Textilarbeitern die Bergarbeiter mit sieben Delegierten vertreten waren, so machten diese auf der Herreise nach Berlin zunächst einen Abtischer nach Bochum, um dort das eigene Verwaltungsgebäude des Bergarbeiterverbandes und dessen Einrichtungen zu besichtigen.

In den 6 Tagen Berliner Aufenthalts wurde dasselbe umfangreiche Arbeitsprogramm erledigt, wie es die erste belgische Kommission erledigt hat. Auch in der Art des Arrangements waren wenig Änderungen getroffen. Nur, daß unsere belgischen Freunde diesmal das Innere des Reichstagsgebäudes besichtigen konnten und am gleichen Tage nachmittags (Himmelfahrtstag) eine kleine körperliche Erholung auf einem Ausflug in Berlins hübsche Umgebung genossen. Sont wurden die Einrichtungen der Generalkommission, des Zentralarbeitssekretariats, der Berliner Gewerkschaftskommission und des Arbeitersekretariats besichtigt, worauf ein Rundgang durch das Gewerkschaftshaus und die Herberge folgte. Montag abend vereinigte unsere belgischen Freunde mit Vertretern der Gewerkschaften und der Partei ein gemütliches Beisammensein, bei dem Genosse Stammluch vom Parteivorstand und Genosse Bauer von der Generalkommission kurze offizielle Begrüßungsreden hielten, die vom Genossen de Man als Vertreter der belgischen Genossen in herzlichster Weise erwidert wurden. Besichtigung der Zentralverwaltung des Holzarbeiterverbandes und dessen Berliner Lokalverwaltung, der Lokalverwaltung des Metallarbeiterverbandes, der Zentralverwaltung des Textilarbeiterverbandes, der Arbeiterwohlfahrts-Ausstellung, des Jugendheims, der Heimmännlichen Bibliothek und des belgischen Arbeiterwohlfahrtsvereins und der Parteistatistik folgten an den anderen Tagen.

Während nach einem Vortrage des Genossen Legien über die Grundlagen und die Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsbewegung in nachfolgender zweistündiger Diskussion besonders die belgischen Gewerkschaftsvertreter zahlreiche Auskünfte verlangten, interessierte sich Genosse Brouder vom belgischen Parteivorstand besonders für die Organisationen und Institutionen der Partei, die Genosse Müller vom Parteivorstand in einem in der Parteischule gehaltenen Referate in anschaulicher Weise zum Vortrag brachte. Besonders eingehend waren auch die Informationen, die die Belgier in den mehrfach eingerichteten Verhandlungsräumen des Zentralbureaus der Holzarbeiter durch den Zentralvorstehenden Letiat über die organisatorischen Einrichtungen des Holzarbeiterverbandes erhielten. Und nicht wenig Eindruck vom Umfang der deutschen Gewerkschaftsbewegung dürfte die Einrichtung der Lokalverwaltung der über 70000 Mitglieder zählenden Berliner Zahlreihen des Metallarbeiterverbandes gemacht haben, die ihnen Lobes erklärte.

Mit Einträgen, Notizen und Material reich beladen nahmen unsere belgischen Freunde am Sonnabend von uns Abschied, mit dem beiderseitigen Gelübnis weiterer guter internationaler Kameradschaft und des Verprechens der Belgier, im Sinne der multilateralen Institutionen der deutschen Partei- und Gewerkschaftsorganisationen und deren straffe Organisationen in ihrer Heimat zu wirken.

Wie wir hören, werden die belgischen Genossen ihre Studien und Erfahrungen über die deutsche Arbeiterbewegung in einer Broschüre niedergehen, die demnächst erscheinen wird und den belgischen Gewerkschaften zugesandt werden soll.

Ende Juli wird eine Vertretung der französischen Gewerkschaften den belgischen Delegationen folgen, um Deutschland zu dem gleichen Zwecke einen Besuch abzuschießen.

Soziales.

Hiltringen, 30. Mai.

Denkmalsgesetz.

Unter der Bezeichnung „Denkmalschutzgesetz“ werden in dem am 27. Mai herausgegebenen Gesetzblatt für das Herzogtum Oldenburg gesetzliche Bestimmungen veröffentlicht, die den Zweck haben, geschichtlich oder künstlerisch wertvolle Bauten, Naturwerke oder Fundgegenstände der Naturzeit zu sichern.

§ 1 besagt: Ten Schutz dieses Gesetzes genießen: 1. Bauendmaler d. h. Bauwerke, deren Erhaltung wegen ihrer kunsthistorischen oder sonst geschichtlichen Bedeutung im öffentlichen Interesse liegt.

Dazu gehören auch die Denkmäler aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit (Hügelgräber, Steindenkmäler, Bauten, Burgwälle, Schanzen, Landmaere usw.).

2. Naturdenkmäler d. h. besonders charakteristische Gebilde der heimatischen Natur, wie z. B. Wasserfälle, Höhlen, Felsen, Klüfte und dergleichen, deren Erhaltung aus geschichtlichen oder naturgeschichtlichen Rücksichten oder aus Rücksichten auf die landschaftliche Schönheit aber Eigentum im öffentlichen Interesse liegt.

3. Die Umgebung von Bau- und Naturdenkmälern.

4. In der Erde verborgene unbewegliche oder bewegliche Gegenstände von kulturgeschichtlicher oder sonst geschichtlicher Bedeutung.

5. Bewegliche Denkmäler d. h. bewegliche Gegenstände (auch Urkunden), deren Erhaltung wegen ihrer Bedeutung für die Geschichte, insbesondere auch die Kunst-, Kultur- und Naturgeschichte des Herzogtums im öffentlichen Interesse liegt.

6. Voraussetzung des Denkmalschutzes § 1 bis 3 und 5 ff, daß das Denkmal oder seine Umgebung in eine Denkmalliste eingetragen ist.

Zur Erreichung dieses Zweckes werden Denkmalschutzbehörden und Vertrauenspersonen geschaffen, die dafür zu sorgen haben, daß der vorerwähnte Schutz rechtzeitig eintritt. Die Gemeinden und Kommunalverbände sind verpflichtet, für die ordnungsgemäße und würdige Unterhaltung der in ihrem Bereich befindlichen Denkmäler zu sorgen. Funde von kulturgeschichtlicher oder sonst geschichtlicher Bedeutung bei Ausgrabungen oder sonst in irgendeiner aus folgenden Tagen dem Gemeindeforum oder dem Amt anzugeben. Schadenersatz wird geleistet. Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz werden mit einer Geldstrafe bis 1000 M. oder mit Haft bestraft. Das Gesetz tritt am 1. Juni in Kraft.

Ein Schurzentricks.

Uns wird geschrieben: Die Arbeiterschaft der Mechanikerwerkstatt der Kaiserl. Werk wurde am Montag in nicht geringer Ausdehnung verurteilt durch die selbe verlorene Demunziation eines ihrer Mitarbeiter. Ein Mechaniker hatte einen älteren verheirateten Kollegen bei dem Braut demunziert, der Kollege habe ihn aufgefordert, einer Gewerkschaft beizutreten, und ihm im Abzweigungsalte mit Zwangsmitteln die bedroht. Ist nun schon eine Demunziation an sich ein Verbrechen, so ist diese der Gipfel eines Schurzentricks, dem an der Sache ist kein Wort wahr. Der Sachverhalt ist folgender: Gelegentlich eines Gesprächs teilte der neu angefangene Mechaniker seinem älteren Opfer mit, daß er nicht nur Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes sei, sondern sogar Vertrauensmann der Organisation bei der Firma Ruhmann gewesen sei. Der so Angeber forderte eine Legitimation, weil er schon vor dem schwindeleichen Gehalt dieses Mannes gewarnt worden war. Diese Legitimation wurde nicht gezeigt. Nun legte der Aufglocker sein Leinwand ein, indem er die Kollegen um Geld anbot und nicht wieder zurückgabte. Kein Wunder, daß sich die Kollegen mehr und mehr von ihm zurückzogen, ihm nicht mehr borgen und andere vor ihm warnten. Nun verlor er, auf andere Art zu Geld zu kommen. Er borgte sich ein Mikrometer-Schraube (Arbeitsinstrument), die nebenbei ganz Wertgegenstand war, und gab dieses Instrument einem Kollegen als Pfand, damit dieser ihm Geld borgen, was auch geschah. Als die Mikrometerschraube zurückverlangt wurde, bog er sich eine Stunde vor Schluß der Arbeit in die Privatwohnung seines Gläubigers und verdrückte dort die in den Behältnis des Werkzeuges zurückgekommen, indem er die Mikrin aufforderte, ihm dasselbe zu verzeihen. Das ist zwar nicht gelungen und die Sache ist durch Zufall entlarvt worden. Trotz allem Mandovers befaß der Mann aber noch die Stirn, den vorerwähnten Kollegen zu fragen, wie es käme, daß er in so höchstem Ansehen auf der Welt läge. Dieser erklärte ihm, er solle doch der Wahrheit die Ehre geben und sich legitimieren als das, für das er sich ausgegeben hätte. Dann wäre es vielleicht möglich, das Mikrometer zu beilegen und ein besseres Verhältnis herzustellen anzubahnen. Das Resultat dieser in folgendem gehaltenen Aufforderung war die am Montag ausgeprochen, vorher erwähnte Demunziation.

Wir sind gespannt, wie diese Geschichte auslaufen wird. Das Verhalten des Demunzianten war vollständig falsch, die ganze Tätigkeit des Demunzianten aber, seine Schmachtfleien (er hat sich mehrere Minuten über auf der Werk: einschließen lassen) und sein Verhalten erweisen den Verdacht, daß wir es hier mit einem Spitzel zu tun haben. Allerdings können seine eint. Auftraggeber wenig Ehre mit ihm einlegen, denn sein privates Verhalten ist derart, daß man nur überdies, um dieser Mensch aufzukaufen, die Arbeiterkassette marnen kann, damit den Arbeitern ähnliche Vorkommnisse erspart bleiben. Der Name des Mechanikers ist Billi Kellisen, geb. 31. 3. 1885 zu Wülheim a./R.

Zahl der Gasarbeiter. Auf eine Eingabe der Gasarbeiter Hiltringen-Wülheimens bewilligte die Direktion der Hiltringer Gasgesellschaft nachstehenden Lohnsätze: für den ersten Eisenarbeiter 6 M. pro Schicht (bisher 5,60 M.), für die übrigen Eisenarbeiter 5,10—5,60 M. pro Schicht (bisher 4,75—5,10 M.), für Reifeisenarbeiter 5 M. pro Schicht (bisher 4,50—4,75 M.), für Schloffer und Schmiede 5 M. pro Tag (bisher 40—45 Pf. pro Stunde), für Holzleger und Zunftarbeiter bis zum 30. Lebensjahre 4,50 M. pro Tag, über 20 Jahr alte 5,50 M. pro Tag (bisher 40 bis 50 Pf. pro Stunde), für Reifeisenarbeiter 5 M. pro Tag (bisher 45 Pf. pro Stunde), für Holzarbeiter und sonst beschäftigte Arbeiter 4,50 M. pro Tag (bisher 40 Pf. pro

Arbeiter, für Ausfuhr wöchentlich 30 Mt. — Ueberstunden werden mit 10 Proz. Aufschlag bezahlt. — Urlaub wurde ebenfalls für jeden Arbeiter zum zweiten Jahre seiner Beschäftigung an 3 bis 10 Tage unter Fortzahlung des vollen Lohnes. — Ebenfalls wurde ein Arbeiter-Ausschuß von sechs Personen aus den Reihen der Casarbeiter gewählt.

Ueberfallen und vergewaltigt wurde gestern mittag auf der Bahnhofs-Eisenbahn ein Mädchen, das seinem Vater Mitbringen bringen wollte, von einem jungen Burschen. Der Räuber wurde leider noch nicht ermittelt.

Wilhelmshaven, 30. Mai.

Marinenaechrichten. Von der Befehung des in der Ostsee stationierten Kreuzers „Cormoran“ sind die Obermaterialen Bismarck und Schwiger infolge von Plethypus gestorben.

Schiffschwere Kollision zwischen zwei Torpedobooten. Bei einer Uebung in den dänischen Gewässern ist das Torpedoboot „S 139“ von einem anderen Torpedoboot getroffen und schwer beschädigt worden. Ein Mann der Besatzung des ersteren Fahrzeuges befand sich unter Deck in der Kabinematte. Bei dem Zusammenstoß wurde ihm der ganze Unterleib abgetrennt, so daß er auf der Stelle tot war. Er befindet sich noch unter Deck und wird versucht, ihn durch Beikommen von außen herauszuschaffen. Das zweite Boot wurde am Bug beschädigt. Beide Fahrzeuge sind bereits auf der Reidschwerf in Kiel eingetroffen.

Zerentigte Unfälle passieren so oft. Man sollte doch entnehmen dürfen, daß auf hoher See und in Friedenszeiten heutzutage Unfälle unbedingt vermieden werden können. Aber der Unfall wird gerichtlich begutachtet, niemanden wird Schuld beigemessen und der Fall ist erledigt. Die Menschenleben aber sind dahin.

Auf der Torpedowerkstatt verunglückte heute der Maurer Jan beim Uebernehmen von Chamottsteinen auf das Torpedoboot „S 180“, das im Schwimmboot liegt. Das Taube des Labbaumes löste sich und die Steine, die zur Hammerung der Feuerzungen bestimmt sind, fielen auf den Maurer, der schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Viel Schuld an dem Unfall dürfte auch hier das Alkoholsystem haben, da hierzulande man zu sagen pflegt, „das Hals über Kopf“ geht.

Aus dem Lande.

Douglastermoor, 30. Mai.

Der sog. **Wahlverein** für die Landgemeinde Barel hält seine Monatsversammlung am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, in „Huisen Bismarck“ ab. Auf der Tagesordnung steht z. B. ein Vortrag des Genossen Rege.

Osternburg, 30. Mai.

Die nächste **Gemeinderats**sitzung findet am Freitag nachmittag 5 Uhr bei Frohns mit folgender Tagesordnung statt: 1. Zweite Lesung betr. Verhältniswohl; 2. Entschleunigungsprojekt für das Osternburger Moor oberhalb der Söbahn; 3. Uebernahme der Rängewege am Rangierbahnhof als Gemeindegänge; 4. Aufnahme einer Anleihe zum Schulneubau in Wämmerde; 5. Zweite Lesung betr. Abtretung eines Schulgrundstücks an die Ortsweggemeinde; 6. Änderung des Statuts der Fortbildungsschule; 7. Mitteilungen.

Nordenham, 30. Mai.

Zur **Vornahme der Impfung** gegen **Nachschan** der in den Jahren 1899 und 1910 geborenen, in diesem Jahre impfpflichtigen Kinder, sowie der noch impfpflichtigen Kinder aus früheren Jahren sind folgende Termine angelegt: 1. In der Schule Süd in Nordenham für sämtliche Wiederimpfungen der Stadtgemeinde Nordenham, zur Impfung auf Freitag den 2. Juni, zur Nachschau auf Freitag den 9. Juni. 2. In der Schule Ost in Nordenham für sämtliche Wiederimpfungen der Stadtgemeinde Nordenham, zur Impfung auf Sonnabend den 3. Juni, zur Nachschau auf Sonnabend den 10. Juni. 3. In der Schule in Nordenham für die Erstimpfungen des Schulbezirks Nordenham-Süd, zur Impfung auf Montag den 12. Juni, zur Nachschau auf Montag den 19. Juni. 4. In der Schule Nord in Nordenham für die Erstimpfungen des Schulbezirks Nordenham-Nord, zur Impfung auf Mittwoch den 14. Juni, zur Nachschau auf Mittwoch den 21. Juni. Anfang für alle Termine nachmittags 4 Uhr. In diesen Terminen wird der Herr Dr. med. Wada die Impfung unentgeltlich vornehmen und werden Eltern bezw. Pflegeeltern und Vormünder der Impflinge, welche nicht vorzählen, die Kinder durch einen Heilpraktiker impfen zu lassen, aufgefordert, die impfpflichtigen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Impfung bezw. Nachschau zu stellen.

Der Arbeiter-Gesangverein „Eintracht“, der unter sehr stichtiger Leitung sich recht gut entwickelt, feierte Sonntag in den Räumen des Freizeithofes sein 3. Stiftungsfest und hatte er hierzu auch seinen Nachbarverein Freiheit-Gesangverein geladen, der dieser Einladung gerne gefolgt und vollständig erschienen war. Beide Vereine ließen unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Richard Weiß, Bremerhaven. Die Albert-Roselle lieferte für diesen Abend die Konzertmusik und entlegte sich ihrer Aufgabe in schneidigster Weise. Die Gesangsnummern bestanden in Männen-, Frauen- und gemischtem Chor und zeugte das Gebotene von guter Schulung und ebenso gutem Verständnis. Auch die eingelegten Einzelstücke bildeten eine angenehme Abwechslung in dem umfangreichen Programm; es wurde sehr nett gespielt. Alles in allem darf man sagen, fanden die Darbietungen allgemeinen Beifall.

Norden, 30. Mai.

Die hiesige **organisierte Arbeiterschaft** veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Pfingstausschlag mit Musik, wozu von den Behörden die Genehmigung erteilt worden ist. Am Montag pünktlich 5 Uhr morgens von Dietrichs Gasthof, Kiel, aus. Eine allseitige Teilnahme ist sicher wieder zu erwarten. — In der letzten Ausrüstung wurde das Programm für das am 2. Juli stattfindende Herbst-Gewerkschaftsfest aufgestellt; u. a. wurde beschlossen, falls ein Kunstfahrer aufzutreten will, denselben zu engagieren, um den Rorden wie auch den auswärtigen Teilnehmern etwas Besonderes zu bieten; sollte es jedoch nicht gelingen, einen Kunstfahrer zu gewinnen, da wir hier auch mit den Bühnenverhältnissen rechnen müssen, so soll eine Spezialitätentruppe angenommen werden, die entweder in gymnastischen Sachen oder in Humor tätig ist. Alles Nähere wird demnächst durch Anzeige bekannt gegeben. An die ostfriesischen Gewerkschaften, sowie Sportvereine richten wir die Bitte um rege Beteiligung.

See, 30. Mai.

In den Hafen gefallen. Montag abend wurde das seit dem Radmittag vermisste fünfjährige Schindens des Fabrikflössers Schöder als Leiche aus dem Hafen gezogen.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Montag früh brannte das Anwesen des Landwirts Schwanzing in Diederhof vollständig nieder. Das gesamte Vieh, sowie mehrere Schweine und Hühner blieben in den Flammen. — Der Landwirt H. Fühmann in Z h u u u fand beim Sandfahren zwei gut erhaltenen Hennen mit Knochenstücken und eine kleine Junge aus Bräunze.

Aus aller Welt.

Das beglückte Mülhausen. Man schreibt der „Frei-Ztg.“ vom Niederrhein: Start byzantinisch angehaucht scheinen die Bewohner des Ortes Mülhausen im Kreise Kempen zu sein. Auf der Rückfahrt von England passierte das Kaiserpaar mit Schnellzuggeschwindigkeit auch dieses freundliche Örtchen. Die Dülkener „Wacht“ berichtet nun über das Ereignis folgendes:

Mülhausen, 22. Mai. Eine freudige Ueberraschung wurde heute nachmittag den hiesigen Bewohnern zuteil. Beim Vorbeifahren des Juges St. Majestät des Kaisers hatten die Damen des Pensionats in welchen Kleidern Auffstellung genommen. Beim Herannahen des Juges sangen dieselben sowie alle Anwesenden „Heil Dir im Siegerkranz“, worauf sich St. Majestät am Fenster gezeigt hat. Aus einem anderen Fenster wurde mit zwei weißen Tüchlein freundlich gewinkt, was einen unbeschreiblichen Jubel hervorrief. Die Durchfahrt der hohen Herrschaften wird Mülhausen unvergesslich bleiben.

Es dürfte sich, um den großen historischen Moment festzuhalten, für den Gemeinderat empfehlen, einige tausend Mark zu bewilligen, um ein Gedenkmal seiner Durchfahrt für den Gemeinderatsaal herstellen zu lassen. Auch die alljährliche Veranstaltung eines Volksfestes, bei dem die Damen in weißen Kleidern erscheinen, käme in Frage.

Nach gut weg gekommen. Auf dem Flugplatz Bort wurde in den letzten Tagen eine Oradenschülerin von einem Unfall betroffen. Fräulein Bogena Vogel-Tagler, die schon seit einiger Zeit selbständig fliegt, wollte vor einigen Tagen mit ihrem Eindecker eine Probefahrt etwas scharf nehmen. Der Apparat kam aus dem Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von fünfzehn Metern zu Boden. Fräulein Tagler, die bei dem Sturz die Bestimmung nicht verloren hatte, trug so schwere innere Verletzungen davon, daß sie für einige Zeit der Fliegerei entzogen muß.

Aufstellung durch Soldaten auf Befehl von Offizieren. Aus Hannover wird geschrieben: Einen seltsamen nächtlichen Aufzug unternahmen in der Nacht zum Himmelstages Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 4. Soldat

des Königsulanen-Regiments Nr. 13. Zum größten Teil mit einem Drillhanszug besetzt, teils ohne Kopfbedeckung und ohne Waffen, sah man etwa 60 Mann dieses Estadron, zum Teil in Stride usw. eingepaart, einen großen Kremswagen mit großem Gefäß und Gefährt und erheblicher Geschwindigkeit durch die Straßen Hannovers ziehen. In dem Wagen sahen zwei Offiziere und eine größere Anzahl Unteroffiziere, denen man die Ausgelassenheit einer tollen Nacht auf den ersten Blick anah. Wiederholt verjachten Schulleute, diesen seltsamen Aufzug zum Halten zu bringen und die Offiziere zum Umkehren zu bewegen. Am Wiesburgerdamm taten sich schließlich mehrere Bürger zusammen und forderten mit großer Energie von Polizeibeamten die Wiederherstellung der nächtlichen Ruhe. Umsonst, die aus Hand und Band geratenen Soldaten jagten mit dem Strenge in voller Karriere weiter durch die Retterstraße, Kirchwendterstraße und so weiter in den Bezirk des 2. Polizeireviere. In diesem Kreis, in dem auch wieder Befehrwachen und Entrüstungsurte des Publikums laut wurden, vermochten schließlich mehrere energische Schulleute die Offiziere zu bewegen, von weiteren Teilheiten abzulassen und zur Mannsalerne zurückzukehren. In den verschiedensten Polizeidistrikten haben Schulleute Anzeige gegen die Räubertruppe erstattet.

Abgestürzt. Aus Voghera (Italien) wird gemeldet: Der Flieger Gini stürzte angesichts einer großen Zuschauermenge mit seinem Apparat ab. Er wurde schwer verwundet unter den Trümmern hervorgezogen und starb bald darauf. Unter den Zuschauern befanden sich seine Frau und zwei Kinder.

Kleine Tageschronik. Rohnenständig gemorden ist der Hauptmann v. d. Deuten vom 110. Infanterie-Regiment aus Leipzig. Er soll sich gegen Untergeben verangen haben. — Ein Bergschiff sperre das Wolftalbahngesetz bei Pillig. — Auf dem Bahnhof in Mainz wurde der Wäulitzer Post von einer Maschine erfasst und schwer verletzt. — In Ollen (Westfalen) wurde das 50jährige Jubiläum Rühlmann emorbet aufgefunden. Wo Zäter wurde ein 16jähriger Neffe verhaftet. — Durch einen Brand wurden in Dissen (Kreis Rottbun) sechs Weibchen mit 20000 Schafen vernichtet. — In der Gegend neueren Schwedens haben die Besitztümer des zum Tode verurteilten Reichsfürsten Herzog des Heberwaldenverfahren beim Landgericht in Trier beantragt. — Durch Blitzschlag brannte der Stall der Königl. Domäne in Ledusa a. O. nieder. Gegen 200 Schafe und mehrere Pferde blieben in den Flammen. — Bei einer Kanonier zwischen Militär und Zivil in einem Saale in B u d a p e s t wurde ein Soldat getötet, acht Personen schwer und drei leichter verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Mai. Bis jetzt werden in den Bädereien Groß-Berlins insgesamt 4035 Bäder und Konditionen in 348 Betrieben zu den neuen Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigt.

Frankfurt a. M., 30. Mai. In der Umgegend und im Taunus ging heute ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder, der großen Schaden an den Saaten und den Obstbäumen anrichtete.

Brieg, 30. Mai. Bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Sambowij entgleiste durch eine falsche gestellte Weiche eine Probefolomotiv und stürzte um. Der Heizer fand den Tod; der Lokomotivführer, ein Wechtmelder und ein Borschlösser wurden schwer verletzt.

Kopenhagen, 30. Mai. Zuwendende drangen durch ein Loch im Fußboden in einen Zuwendlande der Hauptstraße ein und stahlen Goldsachen im Werte von 50 bis 60000 Kronen.

Elfsbos, 30. Mai. In Coimbra wurde die Mehrzahl der Personen, die am 18. Mai als Beschwoerer verhaftet worden sind, freigelassen.

Wesport, 30. Mai. In der Nähe von Mac Cool stießen zwei Jäger aufeinander. Neun Menschen wurden getötet.

Leitung.

Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 11,40 Mark, gesammelt auf dem Stiftungsfest des Arbeiter-Gesangvereins „Eintracht“ (gemischter Chor) am Sonntag den 28. Mai im „Freiwilligen Hof“. Bis jetzt eingegangen 78,96 Mt. Nordenham, 29. Mai 1911. B. Harms.

Weiterbericht für den 31. Mai.

Wann, vornehmlich heiter, mäßige östliche Winde, trocken. Verantwortlicher Redakteur: G. Jacob, Verlag von Paul Hug, Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen. Daraus zwei Velingeu.

Zu vermieten
Sofort oder später eine zweizimmerige Wohnung.
J. Ottmanns, Marktstraße 25.
Zu vermieten zum 1. Juni eine Stube, part., mit Kochheizung für einzelne Person.
Went, Mittelstraße 23.
Möbl. Zimmer zu vermieten.
Wwe. Gänther, Weststraße 5.
Ein stadtkundiger
16-18jähriger
Hausdiener
Sofort gesucht.
Bartsch & von der Brülle.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
Billig im Preis. Vorzüglich in Qualität.
Unschädlich im Gebrauch.
Reinigt Wäsche, Geschirr und Haus.

Gesucht ein Laufbursche
nach der Schulzeit.
Ferdinand Cordes, Wilhelmsh., Koonstraße 28.
Kleines Mädchen
in Pflege zu geben.
Nürtingen, Wollstraße 20.
Gesucht auf sofort
ein ordentliches **Mädchen** für nachmittags.
Nürtingen, Wollstraße 7 I.
Schloffer sucht in der Nähe der Torpedowerkstatt ein möbl. Zimmer. Off. u. Anknab d. Preisel. u. J. D. 45 u. K. G. d. W. etc.

Der Fischverkauf
am Hafen (Ende Königstr.) beginnt **Wittwoch** früh. Lebendfrische Ware zu billigen Tagespreisen.
Lebende Ewerfchollen 20, 25, 28 ♂
Große Schellfische 12, 15, 18, 25 ♂
4-Spünd. Schellfische . . . 15 ♂
Rot- und Scharbenzunge 25, 30 ♂
Karbonade 25 ♂
Auerhahn 18 ♂
Selsachs, Radlau 12 ♂

In kaufen gesucht ein kleines Segelboot
Angebot abzugeben unter Offizier G. D. in d. Exped. d. Bl.

Meinen achtj. Breakwagen
mit Verdeck halte zu **Ausflügen** bestens empfohlen.
G. Peters, Mittelstr. 11.

Seltene Gelegenheit f. Brau-lernte!!
Einige Schlafzimmereinrichtung in Eichen- und Holzarten, ganz neu, sowie einige Sofas sind **ganz billig** pr. Kaffe abzugeben. So sprechen u. 3 bis obs. 8 Uhr. Frau **Moers**, Nürtingen Wollstraße 4, 1 Tr.

Für die Reise!

Kartons aus Pappe 25 Pf.
 Koffer
 Handtaschen
 Reisekörbe
 Necessaires
 Reisedecken
 Plaidriemen
 Reiseplaid
 in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Extra-Angebot

für

Pfingsten!

Blusen ◆
Kostümröcke
Unterröcke

Batist-Blusen weiss, mit hübschen Stickereien 95 ¢ 1 45 1 95 2 05 3 45	Batist-Blusen weiss, hochlegante Sachen 4 85 5 85 6 55 7 85 9 85	Wasch-Blusen farbige Mousseline und Kattune 1 45 1 85 2 45 2 85 4 85 6 85
Hemd-Blusen Ia. gestr. Zephyr 2 25 2 85	Tüll- und Spachtel-Blusen reizende Neuheiten 4 85 6 85 9 85 13 50 18 50 24 50	Seidene Blusen in vielen neuen Farben und modernen Formen 6 85 9 85 13 50 16 50 18 50
Rips-Röcke weiss 2 85 4 85	Leinen-Röcke weiss und mode 4 85 5 65 6 85 7 85 12 50	Cheviot-Röcke weiss 8 65 12 50
Sport-Röcke in allen erdenklichen Stoffen und Macharten.		
Leinen-Röcke grau 1 95 2 95 3 95 4 95 6 85 8 65	Gestr. Röcke Wiener Leinen 1 25 1 95 2 85 3 85 4 85 6 50	Lüstre-Röcke in allen Farben 2 95 3 85 4 85 6 85 8 65 12 50
Stickerei-Röcke vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. ::		



Untertaillen
weiss, neue Fassons, gut sitzend
0 98 0 95 1 25 1 65 1 95
2 15 2 95 3 65

Ein grosser Posten Damen-Strümpfe oliv, fraise, blau, Ia. Qualität . . . Paar 95 ¢	Ein grosser Posten Damen-Strümpfe schwarz, vorzügliche Qualität . . . Paar 48 ¢	Ein grosser Posten Damen-Gürtel schwarz Sammet mit Stahl-Points . . . 95 ¢	Ein grosser Posten Damen-Gürtel gestreift, Gold Brocat, mit neuen Schliessen 95 ¢
----------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------

Ein grosser Posten Glacé-Handschuhe Ia. Qualität, moderne Farben, Paar 1.75 u. 1.25	Ein grosser Posten Damen-Handschuhe weiss, lang, ohne Finger . . . Paar 2.35 bis 28 ¢	Ein grosser Posten Damen-Selbstbinder neue reizende Sachen . . . Stück 1.95 bis 18 ¢	Ein grosser Posten Damen-Kragen Steh- und Umlage-Fassons, Stück 95, 78, 58, 48 ¢
-----------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------



Korsetts
nur tadellos sitzende Fassons, erprobte Qualitäten
0 95 1 15 1 65 1 95 2 35 2 95
3 95 4 85 5 50 5 95 8 85

Knaben - Hüte
Blusen

Mädchen - Hüte
Blusen

Russenkittel und Kinderkleider
in grosser Auswahl.

Kinder - Jäckchen
Söckchen

Kinder - Häubchen
Käppchen

Herren- Artikel

Farbige Oberhemden alle Weiten, nur dies-jährige hübsche Muster 5 65 4 65 3 65	Farbige Garnituren Serviteurs mit Manschetten, moderne echte Qualitäten 2 15 1 85 1 45 1 15 95 u. 75 ¢	Weisse Serviteurs weich und gestärkt verschiedene Längen 1 95 1 65 1 25 95 68 48 28 ¢	Weisse Kragen Steh- und Stehmlage-Fassons alle Höhen Stück 78 65 58 48 38 ¢	Weisse Manschetten 1 und 2 Knopf rund u. eckig, alle Weiten Paar 95 78 68 58 48 ¢
------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------

Krawatten Selbstbinder Diplomatics Regattes in allen nur erdenklichen Ausführungen und Qualitäten
Stück 2 95 2 45 1 95 1 45 1 25 95 75 48 ¢

Rucksäcke 4 65 4 85 2 85 2 15 48 ¢
1 95 1 45 98 68

Hosenträger 1000 Paar
Westengürtel Paar
Herren-Socken feinfarbig schwarz braun geringelt durchweg Paar 68 ¢
Stöcke. Schirme.

Trinkbecher zusammenlegbar Aluminium od. Blech Stück 35 24 18 12 9 ¢

Macco-Wäsche Hemden Beinkleider Jacken dicht und porös 3 95 3 45 2 95 2 35 1 95 1 65 95 ¢

☞ Konserven und Früchte zu Extra-Schluss-Preisen! ☞

J. Margoniner & Co.

Marktstrasse 34.
Gökerstrasse 8.



Norddeutsches Volksblatt

Lokales.

Kristingen, 30. Mai.

Der Arbeiter-Unterstützungsverein Kristingen hielt am Sonntag seine Generalversammlung beim Gastwirt Schäfer in Kristingen ab. Ausgenommen wurden zwei Herren. Die halbjährliche Rechnungsablage ergab eine Einnahme von 141,75 Mk., eine Ausgabe von 372,29 Mk., mithin ein Defizit von 230,54 Mk. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, den Beitrag zur Erhöhung; es soll vom 1. Mai ab 50 Pfennig Monatsbeitrag erhoben werden. Der Vereinsbote soll von denjenigen Mitgliedern, die drei Monate rückständig sind, den Beitrag einholen. Hierfür sind von den Schützigen 20 Pfennig extra zu entrichten. Wer in Krankheitsfällen Anspruch auf Unterstützung erheben will, hat das innerhalb drei Tagen beim Vorstand zu melden, widrigenfalls keine Unterstützung gezahlt wird. Zur Jahres-Generalversammlung soll eine Statistik über die Krankentage aufgestellt werden.

Wieder ein Baumfall. Auf dem Siebetsburggelände fiel von einem Neubau, auf dem abgerüstet wurde, ein Stein vom Gerüst und einem Zimmermann, der unter dem Gerüst lag, auf den Kopf. Das Blut kam dem Bedauernswerten aus Mund und Nase. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht. Die Ursache des Unfalles ist, daß die unteren Abordnungen, von welchen der herabfallende Stein hätte abgefangen werden müssen, fehlten. Uebrigens werden die Abdeckungen bei diesen Bauten stark bemängelt.

Wilhelmshaven, 30. Mai.

„Tante Abende“ im Park. Uns wird geschrieben: Per für den 2. und 3. Juni im Garten des Parkhauses angelegte „Große Tante Abende“, ausgeführt von den Musikchören der 2. Matrosen-Division und des 2. Seebataillons unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten, und von ersten Opern- und Schauspielern des Bremer Stadttheaters unter Leitung von Oberregisseur Carl Sid verspricht außerordentlich abwechslungsreich und interessant zu werden. Frau Müller-Nielsen, ein erklärter Liebhaber des Bremer Publikums, erstere sich bei ihrem Abschiedsabend am Bremer Stadttheater spontaner Ovationen. Sie bietet an beiden Abenden vollständig wechselndes Programm und zwar von Brahms: Vergiliches Ständchen; Mozart: Warnung; Köhler: Das Ständchen; Roeme: Niemand hat's gesehen; Meyerfeld: Ballgänger; Wagner: Orest; ferner Duette, gesungen mit Herrn Fritz Windgassen aus Carmen; Ich sah die Mutter dort; Hoffmanns Erzählungen: Hörs! Du es ihnen; Brahms: So laß uns wandern u. — Herr Fritz Windgassen, der 1. hiesige Tenor des Hamburger Stadttheaters, war letzte Saison äußerst erfolgreich am Bremer Stadttheater tätig und lang dort unter lebhaftester Anerkennung seitens der Presse und des Publikums den Alceste in Fidelio, Lorenzo in Tra Diavolo, Wilhelm Meister in Wagners, Casse in Lohello, Alfred in Heldenmaus, Walter von der Vogelweide in Tannhäuser, Leopold in Minn u. Er wurde nach erfolgreichem Probefingen sofort von Herrn Geheimrat Badur für das Hamburger Stadttheater verpflichtet und war im Mai d. J. bereits abwesend am Hamburger und Bremer Stadttheater tätig. Er wird außer den angegebenen Duetten Lieber von Schumann, Strauß und Wolf singen. — Besonderes Interesse dürfte die Mitteilung erwecken, daß Herr Windgassen vor seiner Theaterreise ehemaliger Obermusikmeister der Kaiserlichen Marine war. — Der Bassist Herr Fritz Zeffast singt moderne Lieder und Gesänge, Arias aus Opern u. Die humorvollsten überausreichen und Fritz Reuter-Regitationen sowie Erntes und Heiteres sind bei Josefine Sid-Neubauer und Carl Sid in den besten Händen. — Alles in allem genommen sind die gemischte Abende bevor. Näheres wird noch durch die Inserate bekannt gegeben.

Aus dem Lande.

Schortens, 30. Mai.

Der Bürgerverein Schortens hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im Lokal des Herrn Eden („Grüner Wald“) ab. Ausgenommen wurden 10 Herren. Nach dem Bericht des Herrn Wilms aus der Armenkommission enthielt sich eine lebhafteste Debatte. Man war allgemein der Ansicht, daß in mehreren Fällen die Armenunterstützung gehindert worden sei von Personen, die nicht als hilfsbedürftig bezeichnet werden könnten. Zum Ausdruck wurde bei dieser Debatte gebracht, daß die Armenverwaltung stärker vorgehen müsse, denn die Armenlisten würden zu hoch. Nur solche Personen, die in Not geraten, aber nicht diejenigen, die darauf ausgehen, aus anderer Leute Gelder Kiemen zu kneten, könnten unterstützt werden. — Unter Vorsitzendem wurde ein Schreiben des Vorstandes der Vereinigung der Bürgervereine des Kreises in Hooftel gelesen, worin ausgedrückt wurde, daß er sich mit der Aufforderung dieser Vereinigung einverstanden erklärt, da dieselbe doch einen Zweck mehr habe. Die nötigen Schritte dazu möge man in die Wege leiten. Vom Komitee für das Sommerfest ist beschlossen worden, am 18. Juni, nicht am 11. Juni, wie in der letzten Versammlung festgelegt war, das Fest zu veranstalten. Dieser Beschluß wurde von der Versammlung akzeptiert. Alle Vorbereitungen hierzu sind schon von Komitee getroffen. Der Vorsitzende wies zum Schluß noch darauf hin, daß Sonnabend, den 1. Juli, eine Generalversammlung im „Ostinger Hof“ stattfindet; es sei Pflicht eines jeden Mitglieds, dann zu erscheinen, um sich über die Angelegenheiten zu orientieren.

Jever, 30. Mai.

Eine stürmische Sitzung hatten am Sonnabend die Mitglieder des Jeverländischen Herdbuchvereins. Zwei neue Zuchtgebiete, die Friesische Wehde und das Ammerland, die früher dem Meermarsch-Herdbuchverein angehörten, sind jetzt dem Jeverländischen Herdbuchverein angeschlossen. Von einem nicht bekannt gewordenen Gegner dieser Vereinigung ist Jähzorn in Schleswig-Holstein und Ostpreußen die Warnung gemacht worden, Vorsicht beim Einkauf walten zu lassen, da Jeverisches Vieh jetzt schwer einzugetrieben würde, vielmehr sände leicht eine Vermischung mit Weideroch statt. Die Folge dieser Warnung soll sein, daß wenig oder fast keine Nachfrage nach Jeverischem Zuchtvieh einläuft und die Züchter geschädigt sind. Die Gegner der Vereinigung machten dem Vorstand den Vorwurf, daß er eigenmächtig gehandelt und dadurch die Schäden verschuldet habe. Der Vorstand verteidigte seine Maßnahmen und wandte sich scharf gegen persönliche Angriffe. Dabei spielten sich Szenen ab wie im polnischen Landtag seligen Andenkens: Juruse aller Art für und wider, Glodengeläute des Vorsitzenden, Tumult, persönliche Beleidigungen des Redners usw. Da sich der Vorsitzende der Warnung nicht nannte, so wandte sich die Mut der Vorstandsanhänger gegen diesen Unbekannten, den man androhte, bei Bekanntwerden seines Namens ihn aus dem Verein zu streichen und damit sein Vieh zu boykottieren. Dazu konnte es jedoch nicht kommen, denn die Jeverländer machen es nicht anders als die Rührberger: sie hängen keinen, ehe sie ihn haben.

Barel, 30. Mai.

Prämien für Erfindungen, die irgend eine Verbesserung an den Fahrzeugen oder irgend eine nützliche Betriebs-einrichtung betrifft, hat die Hansa-Automobil-Gesellschaft für die bei ihnen beschäftigten Arbeitern ausgesetzt.

Die Nacht des Alkohols. In Folge einer Wette trank ein Charakter der Verdöblissen, der an einem Ausflug teilnahm, einen halben Liter Schnaps. Der Leichtsinnige mußte ins Krankenhaus transportiert werden, da er in einem Zustand geraten war, daß man für sein Leben fürchtete. Hoffentlich ist er jetzt aus seiner Grobphazerlei kuriert. — Ein etwa 30-jähriger Mann lag am Montag den ganzen Tag teils auf der Straße teils auf dem Plage neben der Wädchenschule, den Kindern zum Gespöte, ehe er aus seinem Schnapsbubel so weit erwachte, daß er nach Hause wandern konnte. — Im angrenzenden Zustande entwendete ein Dachdecker auf dem Rathaus, wo er eine Werbung zu machen hatte, das Fahrrad des Stadtkämmers. Ein auf dem Rathaus angestellter Schreiber erkannte auf der Straße das Rad und machte der Polizei Mitteilung. Der Dieb wurde auf dem Bahnhof Langenbamm verhaftet, als er nach Jettel abfahren wollte.

Die Vorhaft aus dem Auge gelassen hatte ein hiesiger Fabrikant, als er vor einigen Abenden mit seinem Automobil in schnellem Tempo durch die Straßen fuhr und sich dabei nicht am Bürgerrecht hielt. Eine Frau, die ihr Rad schob, wurde angefahren und bei Seite geworfen. Die Frau erlitt schmerzhafte Verletzungen am Kopfe und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Delmenhorst, 30. Mai.

Die Unterhaltung des Peter-Elisabeth-Krankenhauses, die bisher in der Weise vor sich ging, daß die Stadt Delmenhorst zur Verzinsung und Amortisation einer im Jahre 1898 aufgenommenen Anleihe von 50000 Mk. für einen Erweiterungsbau 70 Proz. für die Aufrechterhaltung des Betriebes 59 Proz. der Gesamtkosten zahlte, soll nach einem Sitzungsbericht des Amtes des Amtes Delmenhorst vom 27. d. Mts. im „Delmenhorster Kreisblatt“ dahin abgeändert werden, daß das Amt Delmenhorst seine 30 bezw. 41 Proz. mehr zu leisten braucht. Diese Forderung soll durch eine statufundene Verdrückung der Bevölkerungszahl begründet werden. Soweit wir unterrichtet sind, wird die Stadt Delmenhorst prozentual über den jetzigen Zuschuß nicht hinausgehen, auch nicht bei den zu erwartenden erheblichen Ausgaben für Errichtung eines Hofkrankenhauses usw. Der Amtsrat hat es ja im Vorjahr in der Hand gehabt, durch Uebertragung des Krankenhauses auf die Stadt Delmenhorst mit einem jährlichen Zuschusse von 4000 Mk. davon zu kommen. Dieser Vertrag ist nicht zustande gekommen, weil seitens des Amtes angenommen wurde, die hiesige Stadtverwaltung sei so erpicht auf den jetzigen Platz des Krankenhauses, daß sie den Betrag auch mache, wenn das Amt Delmenhorst auch nur 3000 Mk. Zuschuß pro Jahr leiste. Diese Annahme war irrig, wird auch für die Zukunft irrig bleiben und das Amt Delmenhorst nötigen, nicht allein die bisherigen Zuschüsse zu leisten, sondern auch erhebliche Aufwendungen für die dringend erforderlichen Neubauten zu machen. Für den Fall, daß das Amt Delmenhorst nicht die bisherigen Zuschüsse leisten will, der Krankenhausesverein mithin nicht in der Lage ist, den Betrieb aufrecht zu erhalten, wird die Stadt sich mit dem Bau eines städtischen Krankenhauses in Pavillon-System beschäftigen und seine eigenen Wege gehen. Das Amt wird wohl einsehen, daß es ein günstiges Abkommen ohne Grund zum eigenen Schaden zuzusetzen hat.

Bremen, 30. Mai.

Neue Schiffe in Auftrag gegeben. Der Norddeutsche Lloyd hat dem Bremer Vulkan in Regedel den Bau von zwei Frachtdampfern von je ca. 11000 Tons Tragfähigkeit in Auftrag gegeben. Die beiden Dampfer sind für den australischen Frachtdienst bestimmt.

Aus aller Welt.

Was der „besseren“ Gesellschaft. Ein Standaalprozeß, der ein drastisches Bild aus dem Treiben Rührberger Leben-männer gab und der in eklatanter Weise zeigte, wie leicht leicht bezahlte Mädchen der Prostitution verfallen und Lustobjekte geller Lebemänner werden, beschäftigte zwei Tage lang die Rührberger Strafkammer. Der Zahnarzt Dr. Pfeiffer war wegen Kuppel angeklagt, er soll Freunden und Bekannten in seiner Wohnung Gelegenheit gegeben haben, mit Mädchen, die er herbeischaffte, geschlechtlich zu verkehren.

Dr. Pfeiffer, der ledig ist, mietete mit einem Apotheker Horning und dem städtischen Kaufmännischen Seidel eine elegante Wohnung zu 3000 Mk. pro Jahr. Die drei Junggeheiler führten einen gemeinsamen Haushalt und luden sehr häufig befreundete Herren, darunter Bankdirektoren, Offiziere, Kaufleute, Fabrikanten usw. ein. Pfeiffer verstand es, sich alle Augenblicke ein anderes „Verhältnis“ zu beschaffen, teilweise aus den Kreisen der Mädchen, die ihn als Zahnarzt konsultierten, teils aus den Kreisen seiner Empfangsdamen. Häufig sprach Dr. Pfeiffer einfach auf der Straße Mädchen an und lud sie zu sich ein. Im Prozeß wurden 44 Jungen vernommen, darunter 24 junge Mädchen, alles Kontostimmen und Verkaufserlöse, die zum größten Teil stellenlos oder schlecht bezahlt waren. Für ein warmes Abendessen oder ein Geldgeschenk gaben sie sich lächerlichen Lebemännern hin. Zuweilen mußten die Mädchen sich in der Wohnung verdrücken. Die besseren Herren arrangierten ein „Besucherspiel“, wor das Mädchen fand, durfte mit ihm fünf Minuten allein sein und mußte dafür einen Geldbetrag zahlen.

Ein 15-jähriges Mädchen, das sich als Zahnarzt konsultierte, verfuhrte Pfeiffer zum Geschlechtsverkehr zu bewegen, jedoch ohne Erfolg. Dem Vater dieses Mädchens zahlte er 1500 Mk., damit die Anzeige unterbleibe. Der Gerichtsvorsitzende bemerkte immer wieder, es habe wie in Sodom und Gomorra zugegangen.

Der Direktor von der Rührberger Lebensversicherungs-bank, dem nachgewiesen wurde, daß er sich ganz verwerfliche Dinge zu schulden kommen ließ, bemerkte in der Verhandlung gleichsam entschuldigend:

„Das sind doch Mädchen, die nicht der besseren Gesellschaft angehören, ich habe sie als Mädchen minderwertiger Gattung betrachtet, sie waren mit nur Ware.“

Im gleichen Sinne drückte sich der Apotheker Horning und Kaufmännischer Seidel aus.

Der frivole Mädchenschänder wurde zu der geringen Strafe von zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Es lag das daran, daß nur wenige Fälle juristisch so saftig waren, denn die in der Angelegenheit verurteilten „Herren“ waren in ihren Zeugnisaussagen aus guten Gründen sehr vorsichtig und manches Opfer der Verführung hat das durchsahs der greifliche Schamgefühl zum Schweigen gebracht.

Vergiliches Rähen. In der Nummer 110 der „Hohen-jollerischen Blätter“ findet sich folgende Notiz: Heute früh fand in der Josefkapelle auf dem zu den höchsten Ver-sicherungen gehörenden Josefsberg ein Gottesdienst statt für den heute zur Aburteilung durch das Schwurgericht kommen-den Rechnungsrat Wesener. — Die frommen Gebete — freilich ohne Wirkung — wurden von Priestern der katho-lischen Kirche gesprochen für einen Mann, der in 156 Fällen das Geld seiner Leute unterschlagen hat. Die Gesamtsumme der von dem frommen Gauner trotz sorgförligen Auskommens unterschlagenen Gelder beträgt 6076 Mk. Das Schwurgericht in Hohenjollen verurteilte Wesener zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und vier Monaten.

Wilde Richter. Das Adner Kriegsgericht besaßte sich am 26. d. M. mit dem bekannten Bonner „Bubenjauber“ vom 26. Juni 1909, bei dem der einjährige Interoffizier Weith von einer Anzahl Vorurufen und Hularenenitährigen in seiner Wohnung überfallen und die Möbel zertrümmert wurden. Angeklagt waren der Leutnant Frhr. v. Kap-herr, Leutnant Frhr. v. Hohenbaum und Interoffizier der Reserve Frhr. v. Plessen, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs. Letzterer war vom Erschienen entbunden; gegen Leutnant Weith v. Hohenbaum, der wegen Krankheit nicht erschienen war, wird später noch verhandelt werden. Nach 6 1/2 stündiger Verhandlung wurde v. Kap-herr freigesprochen, da nicht erwiesen sei, daß er die Wohnung betreten habe. Frhr. von Plessen wurde zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Arbeit für den Scharfrichter. Vom Schwurgericht in Stettin ist am 18. März der Wirtschaftseleve Ulrich von der Belden wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden. Er hat am 21. Februar auf der Eisenbahnstrecke zwischen Subtau und Dirschau den Rechnungsführer Robert Ehler durch einen Revolverschuß ermordet und ihm etwa 50 Mk. geraubt. — Seine Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Versammlungs-Kalender.

Kristingen-Wilhelmshaven.

Mittwoch den 31. Mai.

Abends. Stenogr.-Verein Kant. Abends 8 1/2 Uhr bei Wwe. Loh. D. R. Guttempler-Loge „Nordseestrand“. Abends 8 1/2 Uhr bei Schillertag.



Tausendfach bewährte Nahrung bei: **Bruchdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.**

-Kindernahrung -Krankenkost

Margonier & Co. Bismarckstr. 34. Vertiefte Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. Friedrich Kuhlmann Bismarckstr. 22. Spezialität in Bräuhelfen und Optik.

Eracbelot dreimal wöchentlich. Beerdigungs-Institut. Betteln, Bettfedern. Ed. Gosch Bettenzentrale.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen auf's Beste empfohlen. B. F. Kuhlmann Langen für Elektrisch, Gas, Petroleum u. Spiritus.

Margonier & Co. Bismarckstr. 34. Vertiefte Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. B. v. d. Ecken

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 32. Spezialhaus für Fahräder, Kähmschiffe, Autos.

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

J. R. Jaspers Bismarckstr. 19. Beste u. billigste Bezugsquelle für Herren, Damen u. Kinder.

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

A. E. Fischer Bismarckstr. 91. Musikinstrumentenfabrik. Herren-Knab-Gard.

B. v. d. Ecken Bismarckstr. 37. Vertiefte Bezugsquelle für Herren, Damen u. Kinder.

Silbermann's Partienwaren. Margarine. A. L. Mohr

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Abzahl-Geschäfte. L. & Co. Nordhamm. An- und Verkauf. A. Heeren

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Arb.-u. Berufskleid. G. Dweber. W. Timmann. J. Watermann

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Hinrich Fechtmann. C. H. Hensen. T. F. Damme

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Art-zur-Krankenf. Bismarck-Druggerie. Rich. Lehmann

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Automat-Restaur. Motoren-Restaur. Automaten-Restaur. Grosse Bierhallen

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Bäckerien. Banter Mühle u. Brotfabrik. Joh. Folkerts. Hoch. Janssen

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Gebr. Theilen Heppens Likörfabrik u. Wein- u. Bier-Handlung. Galant, Spielwar. J. Egberts

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Ateliers
H. J. Jantzen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Putz-u. Modewaren
H. Kämmer, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

B. Lüschen
Bant-Wilhelmsb., W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

H. Vosteen
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Empfehlensw. Rest.
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Empfehlensw. Rest.
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Banter Bürgergarten
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Banter Schlüssel
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

H. Barbarossa
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Bürgerhalle
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Flor. 277
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Heroldischer Hof
H. Vosteen, Bant, W'hamerstr. 23.
Telephon No. 21.

Empfehlensw. Rest.
Café Schütz, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

H. Hof von Oldenburg
H. Hof von Oldenburg, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Rathaus-Restaurant
Rathaus-Restaurant, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Verkaufsstelle d. Gewerkschaften
Verkaufsstelle d. Gewerkschaften, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Vier Jahreszeiten
Vier Jahreszeiten, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Verkaufsstelle d. Gewerkschaften
Verkaufsstelle d. Gewerkschaften, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Verkaufsstelle d. Gewerkschaften
Verkaufsstelle d. Gewerkschaften, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Verkaufsstelle d. Gewerkschaften
Verkaufsstelle d. Gewerkschaften, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Verkaufsstelle d. Gewerkschaften
Verkaufsstelle d. Gewerkschaften, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Verkaufsstelle d. Gewerkschaften
Verkaufsstelle d. Gewerkschaften, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Verkaufsstelle d. Gewerkschaften
Verkaufsstelle d. Gewerkschaften, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Verkaufsstelle d. Gewerkschaften
Verkaufsstelle d. Gewerkschaften, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Seemanns-Hof, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Franz Senf, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Tivoli, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schirme u. Stücke, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schuhmach.-Bedarfsartikel, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schuhwaren, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schuhwaren, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schuhwaren, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schuhwaren, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schuhwaren, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schuhwaren, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Empfehlensw. Rest.
Schuhwaren, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
Hans Bartels, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
Leopold Goldschmidt, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
Peter Ellis, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
G. Gröttrup, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
T. F. Damm, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
G. Bierfischer, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
G. Borries, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
H. H. Rüdebusch, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
Ludwig von Häfen, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
A. A. A., Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
F. F. F., Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schuhwaren
M. Behr, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
Heinr. Flitz, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
Joh. Focken, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
Gerh. Müller, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
L. Naubacher, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
Seifen, Toilette-Art., Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
Stahl-, Eisenwaren, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
J. Egberts, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
B. Grashorn, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
H. H. Rüdebusch, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
Johannes Stübker, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
Tapeten, Linoleum, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Schreibwaren
Tapissiererei, Handarb.-Ar., Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
J. Toben, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
Otto Trautwein, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
P. W. Brandt, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
B. Steinfeld, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
Wilh. Wieting, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
Johann Witt, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
F. Schwart, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
H. Mosel, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
Varietés, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
Variété Kaiserkrone, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Uhren, Goldwaren
Variété Café Japan, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

Verkauf.
Schneider G. Jantzen zu Rüstingen
Donnerstag den 1. Juni cr.
nachm. 2 Uhr auf.



40 bis 50 Stück
große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfreiheit öffentlich meistbietend verkaufen.

Rüstingen, den 27. Mai 1911.

G. Serdes,
Kaufmann.

Günstige Gelegenheit!

Restaurant nebst Stiehbierhalle,
belle Gasthof mit Stallung für 45
Wähe soll umständehalber an einen
schickigen strebsamen Witt bedeutend
unter dem Taxat verkauft werden.

Besseres Restaurant

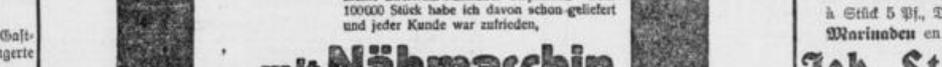
nebst Stiehbierhalle an better Lage
Wilhelmsbogens zu verkaufen. Es wird
einem tüchtigen strebsamen Fachmann
die beste Gelegenheit geboten, selbst-
ständig zu werden. Der Bierumlag
ist 30 bis 40 Hektoliter monatlich
hoher Umsatz in Wein und Bier
und Mittagstisch. Näheres
Gerhard Eden, Rüstingen,
Böfenstraße 35.

Kaufe gebrauchte
Möbelstücke
zu hohen Preisen.

W. Janssen, Bant
Peterstraße 4. Telephon 697.

Wenn Sie radeln
brauchen Sie ein gutes Rad. Lassen Sie sich
meine Edelweiß-Fahrräder empfehlen. Über
100000 Stück habe ich davon schon geliefert
und jeder Kunde war zufrieden.

mit Nähmaschinen
es ist es ebenso. — Ich bin in beiden Artikeln
Spezialist, auch in Fahrradzubehör. Mein Be-
trieb ist in einer kleinen Stadt, wo Löhne, Ge-
hälter, Grundstücke, Unkosten usw. niedrig sind.
Die Tausende, die ich dadurch spare, kommen
meinen Kunden zu gute. — Kataloge sende ich
an jeden kostenlos und ohne Kautzwan.



Edelweiß-Decker in Deutsch-Wartenberg

Wilhelmsb.-Rüstinger Straßen-Reinigungsanstalt
Bant :: Grenzstraße 20b :: Fernsprecher 765
empfeilt sich unter Garantie zur Übernahme der Reinigung von
Straßen, Plätzen, Trottoirs zu mäßigen Abonnementpreisen.

Kaufgesuch.
Ich suche im Auftrage für
mehrere gute Käufer
bandgüter, Hotels, Restaurants
sowie Wohn- u. Geschäftshäuser
und Baupläne für die und aus-
wärts. G. Eden, Hausmaler
in Bant, Bödenstraße 35.

Möbel-Lack
1 Pfund . . . 1.— Mk.
Fussboden-Lack
1 Pfund . . . 1,20 Mk.
Luft-Lack :: ::
1 Pfund . . . 1,25 Mk.
Asphalt-Lack
1 Pfund . . . 80 Pf.

J. H. Cassens,
Eskar u. Bant, Peterstr. 42

Ankauf
von altem Eisen, Kupfer, Messing
Zinn, Zinn, Stanniol, Blei, sowie
Lumpen, Gummihäuten und Cham-
pagnerflaschen. Zahle dafür stets
die höchsten Preise. Auf Wunsch
hole es aus dem Hause ab.

S. Reisner,
Heppens, Tonndelch 4.
Telephon 672.

Wir möchten
Sie gerne von der Güte unserer
:Schuhwaren:
überzeugen, deshalb versuchen Sie
es bitte einmal mit unseren neue-
sten Formen. Elegant und chic.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister,
Wilhelms. Strasse 70. Bismarckstr. 95.

Bis Pfingsten extra billige Preise für
Sitz-, Liege- und Kinderwagen.

Hinrichs & Frerichs, Wilhelmsb. Str. 43.

Volkshütte in Rüstingen
Merkmalstraße.
Mittwoch: Melpe fahren mit Kindl.

Prima Vollheringe
à Stück 5 Pf., Dhd. 50 Pf.
Marinaden en gros.

Joh. Stehnke
Dänische Fischgroßhandlung
Rüstingen, Wilhelmsb. Str. 20.
Telephon 732.

Liebhaber
eines arten, reinen Gefächts m. rosigem
jugendlichem Ansehen u. blendend
schönem Teint gebrauchen nur die edle
Stiefenpferd • Eilennmilch • Zeife
v. Bergmann & Co., Kadebut
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Eilennmilch-Crem Dada
rote und präde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der
Hafen-Apothete, Reuender Apotheke,
bei Wb. Wiltens; in Wilhelmsb.:
Wb. Lehmann.

Wer?
mit seiner Uhr nicht zufrieden ist, der
lasse sie reparieren beim
Uhrmacher Heinrich Rhein
Heppens, Peterstr. 27.

Leinölfarnis
pr. Pfund 65 Pf., 10 Pfund 6 Mk.
Terpentinöl
bester, pr. Pd. 1.10 Mk.
Ziffatit, 1 Pfd. 90 Pf.

J. H. Cassens
Eskar und Bant, Peterstr. 42.

Schürzen
in aparten Mustern stets vorrätig
Martha Kappelhoff
Ecke Roon- und Deichstrasse

:: Oldenburg ::

Staustr. 23. Staustr. 23.

Bis Pfingsten!

Extra billiger Verkauf

in Herren- u. Knaben-Garderobe.

Grosse Posten Herren-Anzüge

werden zu folg. billigen Preisen verkauft:

Mk. 16 19 22 24 27 30 36 42.

— Grosse Posten —

Jünglings- u. Knaben-Anzüge

Waschanzüge, Waschblusen und Hosen ganz enorm billig.

Zur besond. **Ausverkauf in Schuhwaren**
Beachtung! wegen Aufgabe des Artikels und Vergrößerung der Abteil. Konfektion.

Alex Hirschfeld.

**Bis Pfingsten
10 Prozent Rabatt**

Erstklassige Schuhwaren, für deren Haltbarkeit unbedingt garantiert wird.

Schuhwarenhaus Modern
Ed. Pannacker
39 Wilhelmshavener Strasse 39
neben Café Doppelkrone.



Knaben- u. Herren-Anzüge

zu den billigsten Preisen
zu kulantesten Zahlungsbedingungen.

Wilhelm Lübkes

Hüftringen, Peterstraße 55.

Neue Kartoffeln

ganz hervorragend schön im Kochen und Geschmack,
pro Pfd. nur 16 Pf.
empfiehlt

Johannes Arndt
Bant, Werffstraße 14.
Telephon 483.

- Dr. Letfers Haddingspulver . . . 8 Pf.
- Dr. Letfers Vanille-Sauce . . . 8 Pf.
- Dr. Letfers Badpulver, Paket . . . 8 "
- Dr. Letfers rote Gröhe . . . 8 "
- Feinstes Reisstärke, Pfd. 30, 5 Pfd. 1.40.
- Feinstes Stütz-Gries, Pfund 20 Pf.
- Deutscher Sago, Pfd. . . . 20 Pf.
- Goldstaubmehl, Pfd. . . . 17 Pf.
- Kartoffelmehl, Pfund . . . 15 Pf.
- Stimbeerjast, Pfd. . . . 40 Pf.
- der Liter . . . 1 M.

J. Herbermann.



Empfehle:
Lebendfrische Schollen
à Pfund 18 g
Steinbutt . . . à Pfund 85 g

Joh. Stehnte

Hüftringen, Wilhelmstr. Straße 29.
Telephon 732.

Erste Gelder.

Ich habe im Auftrage einer sehr guten Hypothekendank **Gelder zu belegen bis zu 60 Prozent.**
Näheres: Gerhard Eden in Hüftringen I, Werckstraße 35.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Hausfrauen prüft die Original-
Oldenburger Süßrahm-Margarine

Weserruhm . . . gleicht feinsten Molkereibutter
ges. gesch.
Wesergold . . . Ersatz für feinste Landbutter
ges. gesch.

sowie die in jeder Hinsicht erstklassige **Pflanzenbutter-Margarine Delmawa** ges. gesch. Naturbutter, von frischer kaum zu unterscheiden.

Diese Marken sind von **bisher nicht gekannter Güte** und jetzt fast überall käuflich. Verlangen Sie deshalb beim Einkauf nur die Original-Oldenb. Süßrahm-Fabrikate der

Delmenhorster Margarine-Werke

H. Petersen & Co. m. b. H., Delmenhorst, Tel. 70.

Leibwäsche
für
**Damen
Herren
Kinder.**
B. v. d. Ecken
Bismarckstr. 97.
Wilhelmsh. Strasse 32.

**Neuer Bürgerverein
Neuende.**

Freitag den 2. Juni cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

**Außerordentliche
Versammlung**

Tagesordnung:
1. Zentralisation.
2. Statutenänderung.
Der Vorstand.

**Sozialdem. Wahlverein
für die Landgem. Varel.**

Sonnabend den 3. Juni,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Fürsten Widmark zu Tangastermoor.
Tagesordnung u. and.: Vortrag des Genossen Weg e.
Willigen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Tonndeicher Hof.

Heute Mittwoch:
Große Tanzmusik.
Hierzu ladet ein H. Woldmann.

**Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein
in Stuttgart**

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.
Seiner Größe der Stuttgarter
Kassensicherungskasse gleich.
**Kapitalanlage
über 60 Millionen Mark.**
**Haftpflicht-, Unfall-,
Lebens-
Versicherung.**

Gesamtversicherungssand:
770 000 Versicherungen.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.
Verreter
überall gesucht.
Prospekte kostenlos durch
Conr. Kröen, Hauptleerer,
Hüftringen I, Kirchstrasse,
I. Liefmann in Wilhelmshaven,
Kieler Strasse 53, I.

Göricke
Kein
anderes Fahrrad
der Welt hat die
Leistungsleistung aufzuweisen
**101 km 623 m
in 1 Stunde.**
Bestes Fahrrad
für Sport und
Geschäftswecke.
leicht stark
Vertreter für Wilhelmshaven
und Umgegend:
C. Schmidt,
Fahrradhandlung
und Reparatur-Werkstatt,
Roonstrasse 84 a.
Teilzahlung gestattet.
— Tel. 730 —

Garantiert echte
ammerländ. Schinken

(Dielenräucherung und Lufttrocknung) und zwar:
Vauernschinken Pfd. nur 1.10 Mk
Rundschmitt-Schinken
pro Pfd. nur . . . 1.20 Mk
Rundschmitt-Schinken m.
ganz kurz, Bein, Pfd. nur 1.25 Mk
legtere b. halb, Schinken Pfd. 1.35 Mk
**Echte ammerländische
Schinkenwurst**, aus purem
Schinkenfleisch hergestellt,
pro Pfund nur . . . 1.40 Mk
**Prima harte und magere
Blockwurst** Pfund nur 1.20 Mk
**Prima mag. Schinken-
speck** Pfund nur . . . 1.10 Mk
Prima trocken geräuch.
Speck Pfd. 80 g, 4 Pfd. 3.00 Mk
**Rußschinken, Röllschinken und
gekochten Schinken**
— empfiehlt —

Johannes Arndt

Hüftringen I (Bant),
Werffstraße 14, Telephon 483.

1 Herren- u. Damenrad
neuestes Modell, zu billigem Preis
zu verkaufen.
Wellmstraße 23, part. I.

1 Herrenrad, fast neu
bei umständlich sehr bill. zu verkauf.
Hollmannstraße 16, u. z.



Achtung! Fortsetzung

des Fischverkaufs im Kühlmagazin
am Neher Weg und Werckstraße 8.
Alle Sorten vorhanden.
4-Glänb. Schellfisch . . . 15 g
Lebendfrische Schollen Pfd. . . 15 g



Reichstag.

198. Sitzung, Montag, den 29. Mai, vormittags 11 Uhr.

Von Bundesratsmitglied: Dr. Debes.

Auf der Tagesordnung steht die Spezialberatung der Reichsversicherungsordnung

in dritter Lesung.

Bei § 83 erklärt auf eine Anfrage des Abg. Trulsen (3) Staatssekretär Dr. Debes, daß in Bremen nicht die Aufsicht über die Arbeiter von Gewerkschaften der Gewerbeversicherungsämter zu übertragen ist.

Bei § 136 (Hilfe bei Arbeitslosigkeit) wünscht Abg. Dr. Wagner eine Einschränkung der Bekämpfung durch Zerstreuung. Die Abg. Goh (Soz.) und Dr. L. (Soz.) sind im Gegensatz, daß die Regierung von ihrer Verfügung zugunsten der Arbeiter keinen entgegenstehenden Gebrauch mache.

Zu § 144 (Widerrufen in den vorigen Stand) ist die Bestimmung einer Versicherung durch Ratgebermitglied beantragt. Der Sozialdemokrat die Bestimmung, daß ohne ein Verbot durch den Ratgeber, kann die Versicherung in den vorigen Stand versetzen.

Abg. Lindhagen (Soz.): Dieser Antrag ist um so verwerflicher, als das Gesetz von Unannehmlichkeiten voll ist. Es ist im höchsten Grade unangenehm, den Arbeiter gegen die Arbeiter, namentlich die Arbeiter, die sich nicht selbst versichern können, zu verurteilen. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lindhagen (Soz.): Das Recht des einen oder des anderen des anderen vom Ratgeber Mitglied abhängig zu machen, ist ein Verstoß gegen die guten Sitten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Der Antrag ist nicht in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 71 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Der Antrag ist nicht in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 71 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Zu § 195 (Begründung des Abg. Debes) wird angenommen. Der Antrag ist nicht in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 71 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Abg. Meißner (Soz.): Auch dieser unterer Antrag betrifft die in der Richtung, die Klassenleistungsfähigkeit zu machen.

Der Antrag wird abgelehnt. Beim Abstimmen über den Antrag ist die Klassenleistungsfähigkeit zu machen. Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

nicht konnten. Meistens soll man über Dinge keine Kontrolle haben, die man nicht kennt. (Sehr richtig! links.) Aber die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Abg. Meißner (Soz.): Die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen. Nicht genug damit, daß die die Klassen für die fortgeschrittenen Arbeiter, obwohl sie nicht soviel geben, wie die unfrischen.

Der Kompromißvertrag... Zustimmung mit 192 gegen 119 Stimmen...

Abg. Schmidt-Rettin (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische... Abg. Göttsche (Soz.): In der zweiten Lesung wurde die Braunschweigische...

die ultramontane „Fortschritter Zeitung“: „... Und wahrhaftig erbaunend war es, als eine große Menge Volk in der Nähe des Brandplatzes zum Gebete vor dem Allerheiligsten, das Hochm. Herr Panzer, Dekanatspfarrer, herbeigetragen hatte, niederhielt. An dieser Stelle wurde denn auch dem Feuer Einhalt geboten.“

feuilleton.

Marie, die Strohflechterin.

Erzählung aus dem Lankeleben des Kantons Freiburg. Von P. Sciobéret. Deutsch von Ferdinand Thies.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was halt Du denn, Marie!“ rief die Witwe überrollt. Den Fremden gewährend fuhr sie jedoch erstickt fort: „Wie, dieser Mensch hier?“

„Ja, ja, meine Liebe, ja, ich bin's. Sie erwarteten mich wohl nie, he, he, he!“

Die arme Frau lank wie vernichtet auf einen Stuhl. „Marie“, sagte sie in scheidendem Tone, „nimm diesen Rord, trage ihn in die Küche und jünde Feuer an.“

„Aber liebe Mutter, ich lasse Dich nicht mit diesem Menschen allein, er könnte Dir etwas zu Leide tun.“

„Sei unbesorg, geh nur!“

Die Tochter gehorchte, aber widerwillig, nicht ohne einen drohenden Blick auf den Alten zu werfen.

„Was wollen Sie noch von mir?“ fragte die Witwe, als sie beide allein waren.

„Nichts von Bedeutung, he, he, he! nur eine Kleinigkeit. Muß auf die Alm gehen, um das Vieh zu haben, habe aber weder Kleider noch Wäsche. Möchte einiges haben vom Nachlaß des Andern.“

„Aber ich verleihe Ihnen, es ist mir nichts mehr geblieben, ich habe Ihnen alles gegeben.“

„Weiß ich, weiß ich. Sehen Sie nur nach, im großen Wandbühlant links. Da ist noch ein Rod. Auch Hemden sind noch dort, es müssen hier sieben sein, he, he, he!“

„Mein Gott, mein Gott“, rief die arme Frau händeringend. „Aber dieser Mann ist ein Dämon!“

„Willest, mein Herzchen. Aber Du mußt Dich beilehen, ich kann nicht länger warten.“

Die Witwe erhob sich leuzend, ging ins kleine anstößende Zimmer und kam bald mit den geforderten Effekten zurück. Bittere Thränen rollten ihr dabei die Wangen herab.

Der Alte unterjuchte Stüb für Stüb und schob alles in seinen Sack.

„Worauf warten Sie noch?“ fragte die Witwe, als sie sah, daß er sich noch nicht zum Fortgehen anschickte. „Sie sagten doch, daß Sie's eilig hätten.“

„Ja, ja, solit es erfahren, nur nicht so ungeduldig, mein Täubchen. Bin nicht der Teufel, aber ein entseimter Verwandter von ihm, he, he, he! Der Bettler gibt mir jedoch trotzdem kein Geld und eine Seele habe ich nicht mehr zu verkaufen. Muß aber doch leben. Drum rüde nur mit einigen Bahen heraus und wenn's auch nur für den Tabak reicht.“

„Aber ich habe kein Geld, Sie wissen es sehr wohl.“

„Du hast noch etwas Geld in der rechten Tasche. Die Tochter des Andern verleiht gut zu flechten. He, he, he!“

„Hier sind einige Bahen“, sagte die Witwe, indem sie von neuem aufseufzte. „Aber ich verlange, daß Sie keinen Fuß mehr in unser Haus setzen. Das Geld gehört meiner Tochter, es wird Ihnen Unglück bringen.“

„Sei unbesorg“, verleihte höhnisch der Alte, indem er das Geld zu sich leckte. „Geld stinkt nicht und brennt auch nicht. Auf Wiedersehen, meine Liebe. Mußt nicht fortwährend an den Andern denken; das macht rote Augen, he, he, he!“

Nach diesen Worten hob er seinen Sack auf die Schultern, griff zum Stock und schritt zur Tür hinaus.

Längere Minuten sah die Witwe noch unbeweglich auf dem Stuhl, das Gesicht in ihren Händen vergraben. Sie schien von der Szene, die sich eben abgepielt hatte, förmlich niedergeschmettert zu sein. Endlich hob sie die in Tränen gebadeten Augen zum Himmel, indem sie einige abgedrohten Worte murmelte, unter welchen man den Namen ihres unglücklichen Gatten heraushörte.

Als Marie eintrat, trodnete sie die Mutter die Augen.

„Wer ist denn dieser scheußliche Mensch, welcher dich so peinigt, liebe Mutter. Wenn Du gewollt hättest, wären wir ihn beide fortgejagt haben, oder ich hätte um Hilfe gerufen.“

„Oh, es ist nichts. Uebrigens ist er ja fort und wird nicht mehr wiederkommen.“

„Mutter, Mutter, du verdirgst mir etwas. Es ist nicht recht, Mutter, dein Geld für dich allein zu tragen!“

„Warum willst Du dir auch noch Sorge machen, Kind. Es ist besser, du weißt nichts von den Mißthätigkeiten, die zwischen diesem Menschen und mir existieren.“

„Du hast mich also nicht mehr gern? Kannst Du Dir denn nicht denken, daß ich seit langem schon die listige Deiner Traurigkeit und Zurückhaltung mir gegenüber zu erfordern luche und daß mir dies bitteren Kummer macht? Du behandelst mich immer noch wie ein Kind und doch bin ich nicht so schwach, wie Du denkst!“

„Tringe nicht länger in mich, wenigstens jetzt nicht, ich kann nicht mehr... Geh, es ist schon spät; trage das Abendessen auf.“

Sie oßen schweigend. Obgleich der Kaffe so gut wie sonst war und die dem hausbackenen weißen Brot die ausgezeichnete frische Butter nicht fehlte, so hatten... oh beide,

Mutter wie Tochter, keinen Appetit. Jeder gab sich seinen schmerzlichen, trübseligen Gedanken hin.

„Oh es finster zu werden begann, ging Marie hinaus, um die Blumentöpfe herbeizuholen und die Hausuhr zu schließen. Sie rief ihre Nichte, aber vergeblich, dieselbe war noch nicht zurückgekehrt. Die Abwesenheit dieser kleinen Tröstlerin vermehrte noch ihre Traurigkeit. Sie gündete die Lampe an und nahm still ihre Arbeit wieder auf. Zwei schwere Tränen rannen ihr die Wangen herunter.“

Die Witwe demerkte es.

„Marie“, rief sie mit flehender Stimme, „Marie... Sie kam nicht weiter, die Stimme verlagte ihr.“

Das junge Mädchen warf sich schlügend in die Arme der Mutter.

„D, Mutter“, begann sie nach einer längeren Pause, „wenn Du wüßtest, was mir dieser Mensch alles gesagt hat, wie er über meinen armen Vater spöttelte.“

„Gibt es denn im Himmel keine Gerechtigkeit?“ schrie die Witwe vor Verzweiflung auf. „D, dieser elende Kerl bringt uns beide noch unter die Erde. Mein Gott, mein Gott, wie kann ich nur alles ermeßen, was dieser Satan von einem Menschen um schon Leides zugefügt hat!“

„Du kennst ihn also schon seit längerer Zeit?“

„Ja, schon lange. Es war kurz vor meiner Verheiratung, an einem Markttag, als ich ihn zum ersten Male sah. Mein Vater — Gott hat ihm selig — ging mit ihm zur Stadt. Er war damals ungefähr dreißig Jahre alt, hatte ein schätliches Mundwerk und schien viel gereist zu sein. Er behauptete, gewisse Geheimnisse zu kennen, die denjenigen große Schätze einbrächten, welcher sie zu verwerten wüßte. So behauptete er, auch die Wänschelrute führen und mit dieser Quellen, Rinen und unterirdische Schätze entdecken zu können. Mein Vater war leichtgläubig, er vernarrte sich ganz in diesen Menschen, vernachlässigte seine Arbeit, ließ ihm nach, um mit ihm verschiedene Gegenstände zu untersuchen, wie die Ruinen von Romasloren, den Hügel von Montbarry und andere Orte, wo es dem Volksworte nach nicht geheimer sein soll.“

„Und niemand war da, um ihn warnen zu können?“

„Mein Gott, nein! Er hatte nur noch zu diesem Kerl seinen Vertrauen. Aber das war nicht das größte Unglück. Ich war damals ungefähr fünfzehn Jahre alt und ein recht unbedeutendes Vermögen und ich war seine einzige Tochter, somit eine sehr gute Partie in unserm Dorfe. Mehr wie einer der jungen Burshen machte mir den Hof; ich hatte nichts dagegen, konnte aber keinen meine Liebe gumbenden. Zeihen armen Vater, — Gott hab ihm selig, — konnte ich noch nicht. Der „Hexenmeister“ (Im Original sourcier, was wörtlich mit Quellensünder übersetzt werden könnte, hier aber zugleich für sourcier (Hexenmeister) gebraucht wird) fand mich nach seinem Geschnad und hielt bei meinem Vater um meine Hand an.“

„Um Deine Hand, Mutter — — — dieses Schicksal?“

„Hör weiter. Meinem Vater wühte er zu geminnen, er lagte ihm alles zu; aber meine Mutter, die denn doch noch mehr Religiös dah, sträubte sich mit aller Gemut, darin einzuvilligen, daß ich einen Aether, wie sie ihn nannte, — heiraten sollte.“

„Oh, Mutter, wenn der Teufel wirklich lacht, so lacht er sicherlich wie jener. Jedenfalls sind sie miteinander verbündet.“

(Fortsetzung folgt.)

Dringliche Frage an Herrn von Jagow.

Die Leichen triffen, die Malaffier weht, schon ebt das politische Leben. Aus Stoffmangel bringt man da gern aufs Tapet. Was früher sich hat begeben.

Dem, Herr von Jagow, bin ich so frei, Mal wieder beschreiben zu fragen: Sühnen immer noch in Verborgenen die Zwei Die den Arbeiter Herrmann erschlagen?

Belinden sie in Berlin sich jetzt, Oder wurden auf amtliche Kosten Sie etwa versteinlich „straflos“? Und belöset zu höhern Posten?

Sie sind allmächtig, Sie wissen so viel, Sie wissen, Herr Präsident, Gewiß auch den richtigen Weg zum Ziel, Wie man die Rechte erntete!

Willest du beehren zu Badefur Die Zwei einen Schwefel- und Moorort? Oder knipen als Sommerfrischer Natur Gemächlich im nächsten Boret?

Verleiht' Sie, doch meine Reugier ist groß. So groß, wie des Staatsanwalts Stille. Auch würde der „Vorwärts“ mit Wonne los Die Belohnung von Marx zwei Milie.

Sie liegt bereit — denn der Staat braucht Geld Zu Erden für Schugmannsbrüder. Hat wirklich noch immer sich keiner gemeld't, Der was Gemisses wügte?

(Rüchel im Berliner „Vorwärts“)

Schiffahrts-Nachrichten.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.

Wold. Erlangen, nach Vullien, gestern von Vigo abgegangen. Wold. Franken, von Kuxtraaten, heute von Venanz abgegangen. Schmied. Rail. Wld. d. Gr. von Newport, heute von Venanz abgegangen. Wold. Meist, von Ostia, heute in Hamburg angekommen. Wold. Reder, von Ostia, heute von England abgegangen. Wold. Prinz Heinrich, nach Alexandrien, heute dortheil an. Wold. Prinz Ludwig, von Ostia, heute von Neapel ab. Wold. Prinz. Vuitpold, nach Alexandrien, heute in Marseille. Wold. Neen, nach Ostia, heute von Suez abgegangen. Wold. Gendis, von Australien, heute von Neapel abgegangen.